

JAHRESBERICHTE

**KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN**

**PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA**

**RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE**



Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution mit Hauptsitz in Chur und einer Aussenstelle in Sils/Segl. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenbogen unter besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun cun sez principal a Cuira ed in post extern a Sils/Segl. El realisescha e promova retschertgas en las ciencias umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regiuns cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Cuira. La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, domiciliato nel Cantone dei Grigioni, con sede centrale a Coira e una succursale a Sils/Segl. L'istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Ein intensives Jahr liegt hinter uns, das alle sehr gefordert hat. Es war auch ein Jahr, das viele Begegnungen verunmöglicht und den Austausch erschwert hat. Der Forschungsbetrieb aber lief dennoch rege weiter, wovon sechs neu lancierte Forschungsprojekte, sieben Buchpublikationen und zwei Syntheseberichte zeugen. Und auch die Weichen für die neue Forschungsperiode 2021–2024 konnten erfolgreich gestellt werden.

Zahlreiche Vorträge – viele davon in Kooperation mit anderen Institutionen –, drei international angelegte Tagungen (in Zusammenarbeit mit der PHGR, der Universität Zürich beziehungsweise dem Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA) sowie verschiedene Exkursionen, die Mitgliederversammlung des Vereins und Treffen des Regionalrats mussten coronabedingt abgesagt werden. Jene 14 Veranstaltungen aber – von ursprünglich mehr als 30 –, die bis Februar und dann erneut zwischen Juli und anfangs Oktober 2020 stattfinden konnten, wurden rege besucht. Ein Schwerpunkt lag dabei beim Thema «Musik in Graubünden», dem mit einer Buchpräsentation in Samedan und einem vom ikg kuratierten Wissenschaftscafé mit prominent besetztem Podium in Chur zwei Veranstaltungen gewidmet waren.

Noch vor den Einschränkungen rund um Corona folgten anfangs Februar erfreulich viele interessierte Grossrätinnen und Grossräte unserer Einladung, das Institut während einer Sessionspause näher kennen zu lernen. Beim Rundgang durch die Räumlichkeiten an der Reichsgasse ergaben sich anregende Gespräche zwischen Forschenden und Politikerinnen und Politikern.

Dass herausfordernde Umstände erfinderisch machen, bewies die jährliche Mitgliederexkursion des Vereins für Kulturforschung. Zwar musste der geplante Ausflug ins benachbarte Fürstentum Liechtenstein vom 29. August 2020 aufgrund der Pandemie abgesagt werden, alternativ aber fanden verschiedene thematische Führungen in Chur statt. Forschende rund ums ikg erlaubten den Teilnehmenden in Kleinstgruppen packende Einblicke, die vom «Churerdeutsch», über «Chur und Graubünden im Zweiten Weltkrieg» bis hin zu «Migration unter uns» reichten.

Während die Spielräume für die Wissensvermittlung stark eingeengt waren, lief der Forschungsbetrieb weiter. Zwar waren fast alle laufenden Projekte von den vorübergehenden Schliessungen beziehungsweise den stark eingeschränkten Zugänglichkeiten von Bibliotheken und Archiven tangiert, alle Mitarbeitenden aber, institutsinterne wie externe, fanden in Rücksprache mit der Institutsleitung Möglichkeiten, im vereinbarten Umfang zielgerichtet weiterzuarbeiten, beziehungsweise andere Arbeiten vorzuziehen. Projekte in der abschliessenden Phase allerdings, wie etwa die musikalische Biografie des Komponisten Gion Antoni Derungs von Dr. Laura Decurtins, aber auch Dr. Manfred Veraguths Arbeit zur Theater-

geschichte der Drei Bünde litten besonders unter den Einschränkungen. Da ergänzende Interviews nicht geführt und der Abgleich der Quellen nur bedingt umgesetzt werden konnte, mussten Erarbeitungsfristen notgedrungen verlängert werden. Die Auswirkungen auf weitere Projekte, die in zentraler Weise insbesondere auch mit Dokumenten aus dem Bundesarchiv in Bern sowie Quellen in Archiven im benachbarten Ausland arbeiten, können aktuell noch nicht vollumfänglich abgeschätzt werden. Mit Verzögerungen und damit verbundenen Mehrkosten ist jedoch in einem überschaubaren Umfang zu rechnen.

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2020 auch sechs neue Projekte gestartet werden, darunter das in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv konzipierte, breit angelegte Atlas-Projekt zur Geschichte Graubündens, das massgeblich von Seiten der Bündner Regierung gefördert wird. Es handelt sich um einen historischen Atlas, der 2024 erscheinen wird, wenn sich die Gründung des Freistaats der Drei Bünde zum 500sten Mal jährt. Den wichtigen Geburtstag nimmt das Projekt unter Leitung der am Institut festangestellten Historikerin Dr. Karin Fuchs zum Anlass, über Bedeutung und Wandel verschiedenster für Graubünden relevanter Handlungsfelder nachzudenken und prägende Aspekte der bündnerischen Geschichte griffig und anschaulich mittels Karten, Diagrammen und Infografiken zu visualisieren.

Im Weiteren nahm der Historiker und Literaturwissenschaftler Dr. Andrea Paganini die Arbeit am Projekt «La frontiera dalle uova d'oro. Contrabbando e immigrazione clandestina tra Valtellina e Val Poschiavo (1935–1975)» auf. Dr. Adrian Collenberg widmet sich in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und dem Staatsarchiv Graubünden neu der Edition «Die Rechtsquellen der Drei Bünde. Bundstags- und Beitagsprotokolle 1567–1797». Ebenso startete das in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schmidt und dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel von Dr. Mathias Gredig konzipierte Projekt zur «Geschichte der Salonorchester im Engadin», während sich Dr. Adolf Collenberg dem Thema «Die Bündner Parteien auf der Suche nach Identität und Macht 1880–1939» annimmt. Und der Kultur- und Literaturwissenschaftler Dr. Thomas Barfuss befasst sich seit Herbst 2020 mit dem Wechselverhältnis von «Literatur und Tourismus».

Im Oktober wurde zudem das SNF-Forschungsprojekt zu den Literaturen Graubündens nach 1945 bewilligt, das die Institutsleitung gemeinsam mit Prof. Dr. Rico Valär, Rätoromanist an der Uni Zürich, ausgearbeitet hat. Damit verbunden sind drei vollumfänglich über den Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Doktorandenstellen mit Schwerpunkten in Germanistik, Rätoromanistik und Italianistik, die es aktuell zu besetzen gilt. Ergänzend dazu forschen Rico Valär und Cordula Seger zu den Rahmenbedingungen, den Publikationsmöglichkeiten und Förderkonzepten, die das mehrsprachige Schreiben in Graubünden geprägt haben. Die DoktorandInnenstellen wurden bereits Ende 2020 ausgeschrieben. Der Start des Gesamtprojekts ist für Frühherbst 2021 geplant.

Mit Ausnahme des bereits im Januar 2020 publizierten Tagungsbands *Hüben & Drüben. Grenzüberschreitende Wirtschaft im mittleren Alpenraum* und der von Ursina Jecklin-Tischhauser in der Reihe des Archäologischen Dienstes Graubünden vor-

gelegten Arbeit Tomils, *Sogn Murezi. Ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden* konnten die im 2020 erschienenen Publikationen nicht wie gewohnt mit einer Vernissage gefeiert werden. Umso erfreulicher ist das breite Interesse von Medien und Öffentlichkeit, das – dessen ungeachtet – die folgenden Publikationen wecken konnten: Jürg Simonett: *Johann Stoffel (1899–1970). Vom populären Dieb zum diplomierten Schneidermeister*, Hier + Jetzt Verlag, Baden; Jan-Andrea Bernhard, Cordula Seger (Hg.): *Die Ilanzer Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation*, Theologischer Verlag Zürich; Francesca Nussio: *Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione tra Lombardia e Grigioni nel secondo dopoguerra*, Viella Editrice, Roma; Cordula Seger: *Biografie eines Hauses. Chesa sur l'En St. Moritz*, AS-Verlag, Zürich; Flurina Graf: *Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven*, transcript Verlag, Bielefeld sowie die beiden vom Institut selbst aufgelegten Syntheseberichte *Kulturlernen und Kulturwandel in Graubünden*, erarbeitet von Georg Jäger und Marius Risi, und *Migration in den Alpen* der Ethnologin Flurina Graf.

Für die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt*, die vom Institut für Kulturforschung Graubünden zusammen mit dem Bündner Heimatschutz herausgegeben wird und seit 170 Jahren Bestandteil und Kulturgut des Kantons Graubünden ist, konnte 2020 eine neue Verlegerschaft gefunden werden. Mit Stefan Bühlers altersbedingtem Rückzug ging eine Ära zu Ende. Nach Jahren konstruktiver Zusammenarbeit übernimmt nun die im Engadin beheimatete und seit über 80 Jahren als unabhängiges Familienunternehmen geführte Gammeter Media die verlegerischen Geschicke.

Das Jahresende 2020 eröffnete zugleich die neue Forschungsperiode 2021–2024. Auf der Grundlage der Evaluation des Schweizerischen Wissenschaftsrats und nach einer Gesamtprüfung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation unterstützen Bund und Kanton das Institut auch in der eben angebrochenen neuen Forschungsperiode 2021–2024 im beantragten Umfang. Diese so wichtigen Beiträge der öffentlichen Hand erhält das ikg, da es den Status einer Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung genießt, das heisst, es erfüllt Aufgaben, die nicht von einer Hochschule oder anderen Institutionen des Hochschulbetriebs wahrgenommen werden können. Der Bericht verweist denn auch darauf, dass das Institut eine zentrale Forschungslücke schliesst, indem es die Alpenregionen und mit ihnen den ländlichen Raum in den Geistes- und Sozialwissenschaften mittels «äusserst zeitgemässen» und «innovativen» Fragestellungen sichtbar macht. Den entscheidenden Beitrag dazu leisten – intern wie extern – die wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit ihrer engagierten Forschung. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2020 vier Sitzungen (teils in Anwesenheit, teils per zoom) durch. Die auf den 26. Oktober angesetzte Klausursitzung des Stiftungsrats zu den Forschungsschwerpunkten, der strategischen Ausrichtung sowie allgemeinen Anliegen fand

aufgrund der besonderen Lage nicht statt. Strategische Belange wurden vermehrt während der regulären Sitzungen diskutiert.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 21. Januar 2020 in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Als neues Mitglied des ikg-Forschungsrats wurde Prof. Dr. Sonja Hildebrand, Professorin für Geschichte und Theorie für Kunst und Architektur an der Università della Svizzera italiana (USI) in Mendrisio, herzlich begrüsst. Das Gremium diskutierte die strategische Ausrichtung und die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Forschungsperiode 2021–2024, besprach zukünftige forschungspolitische Herausforderungen und nahm von den Projekten zustimmend Kenntnis, die 2019–2020 aufgrund des ikg-internen Evaluationsprozesses sowie der Begutachtung der zuständigen Forscherinnen und Forscherinnen beziehungsweise extern beigezogener Expertinnen und Experten beilligt werden konnten.

DIE REVISIONSSTELLE

Mit der Rechnungsprüfung ist gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 41 eingesehen werden.

DIE GESCHÄFTSSTELLE IN CHUR

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Cordula Seger als Geschäftsführerin des Vereins und Leiterin des Instituts (90%), Dr. Oscar Eckhardt (30%), Dr. Karin Fuchs (60%), lic. phil. Flurina Graf (50%) und Dr. Florian Hitz (60%) als wissenschaftliche Mitarbeitende sowie Magdalena Decurtins als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretariat (70%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 38 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet.

DIE AUSSENSTELLE IN SILS/SEGL

Das Silser Büro des Instituts für Kulturforschung Graubünden in der Chesa Fonio wird von Dr. Mirella Carbone (10%) und Mag. phil. Joachim Jung (10%) geleitet. Dieses Arbeitspensum (20%) dient in erster Linie dem Betrieb der Aussenstelle sowie der Wissensvermittlung im Engadin und den Südtälern. Darüber hinaus sind Mirella Carbone und Joachim Jung im Umfang von 30% mit Forschung befasst.

Zu den Aktivitäten der Aussenstelle in Sils/Segl

Laufende Forschung

Im Rahmen des seit Sommer 2018 laufenden Forschungsprojekts «An der Grenze zwischen Fextal/Bergell und den italienischen Nachbartälern im Zeitraum 1930-1970: Waren- und Flüchtlingsbewegungen zwischen Legalität und Illegalität» (Arbeitstitel) waren Mirella Carbone und Joachim Jung 2020 wie folgt tätig:

Sie setzten die Auswertung der einschlägigen Literatur auf Deutsch und Italienisch fort, von Januar bis Mitte März konnten sie weitere 12 Interviews mit älteren Silser*innen und Bergeller*innen führen. Ausgefallen sind infolge des coronabedingten Lockdowns im Frühling geplante Austauschtreffen, die insbesondere auf eine Vertiefung der italienischen Perspektive auf das Thema zielten. Als bedeutend weniger ergiebig als die Interviews mit Bergeller*innen erwiesen sich die Recherchen in den Bergeller Gemeindearchiven. Dort fanden sich fast keine Erwähnungen zum Schmuggel, der, gemäss Zeitzeug*innenberichten, bis Ende der 1940er Jahre sehr rege und in Castasegna sogar bis in die 1970er Jahre hinein bedeutend gewesen sein soll. Das Thema wurde offenbar auf gemeindepolitischer Ebene nicht behandelt. Auch in Bezug auf die Flüchtlingsthematik blieben die bisherigen Recherchen in den Bergeller Gemeindearchiven unergiebig, was dadurch erklärt werden kann, dass das Flüchtlingswesen Sache des Militärs war (im Fall von militärischen Flüchtlingen) oder der Polizei-Abteilung des EDJP (Eidgenössisches Departement für Justiz und Polizei), wenn es sich um Zivilflüchtlinge handelte.

Viel Zeit widmeten Carbone und Jung der Transkription und Auswertung des vielfältigen und gehaltvollen Materials, das ihnen Martin Sprecher, Chef des Grenzwachtpostens Graubünden, für dieses Forschungsprojekt zur Verfügung gestellt hat und das unter anderem handgeschriebene Aktenregister sowie Dienstregister, Kopienbücher und Monatsrapporte des Grenzwachtpostens Fex (1935-1958) sowie Protokolle von Martin Sprechers Interviews mit einem ehemaligen Grenzwächter und zwei Fex-Bewohnern umfasst.

In den Monaten September/Oktober haben Carbone/Jung im Bundesarchiv Bern die Personaldossiers von 166 Personen eingesehen und abfotografiert, die im Zeitraum 1942–1945, aus Italien kommend, entweder ins Fextal bzw. nach Maloja oder ins Bergell flüchteten. Die Sichtung des Online-Archivs der Engadiner Post schliesslich hat den Forschenden erlaubt, die bisher gesammelten Informationen über das Schmuggel- und das Flüchtlingsthema im Oberengadin und Bergell im Zeitraum 1930–1970 durch Presseberichte zu überprüfen und zu ergänzen. Das Forschungsprojekt wird 2021 seinen Abschluss finden.

Veranstaltungen

Die erste Veranstaltung der Silser Aussenstelle, die der Pandemie zum Opfer fiel, war der für den Donnerstag, 26. März 2020, geplante Wissenschaftsapéro zum

Thema «Kunstwelt Engadin». Als Mitdiskutierende hatten zugesagt: Christoph Rösch (künstlerischer Leiter NAIRS), Chasper Schmidlin, Architekt (Muzeum Susch) und Kurator (Galerie La Stalla Madulain) sowie Elsbeth Bisig Tschudi (Galerie Tschudi, Zuoz). Die Moderation hätte Mirella Carbone übernommen. Zur Veranstaltung waren auch zahlreiche weitere Akteure der Engadiner Kunst- und Tourismuswelt eingeladen, die zwar im Publikum gesessen hätten, sich aber direkt in die Diskussion über das facettenreiche Thema hätten einbringen können. Der Anlass ist um ein Jahr verschoben worden.

Verschoben wurde auch das für das Wochenende 27./28. Juni geplante Symposium zum Thema «Die Alpen auf dem Teller», in dessen Rahmen Mirella Carbone und Joachim Jung eine Themenwanderung ins Fextal bis Crasta angeboten hätten. Geplant war u.a. der Besuch des bio-landwirtschaftlichen Betriebs «Cраста farm» mit Picknick.

Stattfinden konnte am Donnerstag, 20. August 2020, der Wissenschafts-apéro «Mehrsprachigkeit in Graubünden», der zahlreiche interessierte Einheimische, aber auch Feriengäste in die Offene Kirche Sils lockte. Unter der Leitung von Mirella Carbone diskutierten: Silva Semadeni (Alt-Nationalrätin und Historikerin), Daniel Manzoni (Kindergarten-Lehrer in Sils), Prof. Dr. Vincenzo Todisco (Leiter der Sonderprofessur IMD an der Pädagogischen Hochschule Graubünden und Schriftsteller) und Dr. Oscar Eckhardt (Linguist am Institut für Kulturforschung Graubünden und an der Pädagogischen Hochschule Graubünden). Besonders erfreulich für die Organisatoren und die Podiumsteilnehmer*innen war die ausserordentlich rege Beteiligung des Publikums an der Diskussion, die sich auch nach den Schlussworten der Moderatorin noch lange in kleinen Gruppen fortsetzte – dieses Mal ganz ohne Apéro, der den Corona-Schutzmassnahmen zum Opfer fiel.

Abgesagt werden musste, aufgrund zu weniger Anmeldungen, die neben der Churer-Veranstaltung zusätzlich für die Mitglieder des Vereins für Kulturforschung Graubünden ausgeschriebene ganztägige Exkursion «Auf Schmuggler-Spuren unterwegs im Fextal» vom 5. September unter der Leitung von Mirella Carbone und Joachim Jung.

Aufgrund der Anfang Dezember in Kraft getretenen kantonalen Covid-Bestimmungen musste schliesslich auch das für den Mittwoch, 9. Dezember, geplante Gespräch zwischen Gian Clalüna und Mirella Carbone abgesagt werden, das im Rahmen der vom Verein für Kulturforschung Graubünden und dem Kulturhotel Laudinella organisierten Reihe «Das Engadin leben. Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» geplant war.

KOOPERATIONEN

Zahlreiche ikg-Projekte beruhen auf Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen. Seit vielen Jahren etabliert sind zudem Partnerschaften mit verschiedenen Bündner Institutionen, weiteren in der Schweiz und dem nahen Ausland. Neben der Forschung kooperiert das ikg auch im Bereich der Wissensvermittlung auf verschiedensten Ebenen und in unterschiedlichen Konstellationen.

Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen

Universität Basel

Das 2020 initiierte Projekt «Geschichte der Salonorchester im Engadin», für das der Musikwissenschaftler Dr. Mathias Gredig hauptverantwortlich zeichnet, entsteht in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schmidt und dem *Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel*. Gemeinsam auch ist im Juni 2022 im Hotel Reine Victoria in St. Moritz sowie an verschiedenen weiteren Orten in Pontresina und St. Moritz eine internationale Tagung geplant, die das Thema grenzüberschreitend und interdisziplinär beleuchtet. Zentraler Teil der Tagung sind selbstredend auch musikalische Interventionen der noch immer bestehenden Kurorchester. Zeitgleich eröffnet im *Museum Alpin in Pontresina* eine Ausstellung, erarbeitet mit Studierenden der Universität Basel.

Universität Zürich

Das Kooperationsprojekt mit dem *Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) «Sprache und Raum» der Universität Zürich*, bearbeitet von Dr. Claudia Cathomas, konnte 2020 erfolgreich abgeschlossen werden und mündet nun in verschiedene Artikel in nationalen und internationalen Zeitschriften.

Das Institut fördert zudem in Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, *Historisches Seminar*, sowie Prof. em. Dr. Elvira Glaser, *Deutsches Seminar*, die Dissertationen der Historikerin Flurina Camenisch und der Linguistin Noemi Adam Graf.

Das gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Tschofen und dem *Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich – Populäre Kulturen*, sowie in Zusammenarbeit mit GraubündenVIVA und dem Hotel Waldhaus in Sils für den 27. und 28. Juni 2020 geplante international besetzte Symposium «Die Alpen auf dem Teller» musste coronabedingt leider verschoben werden und soll nun voraussichtlich im August 2022 stattfinden.

Der in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard und dem *Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich* erarbeitete Tagungsband zu den Ilanzer Artikelbriefen erschien im Herbst 2020 im TVZ Verlag.

Das gemeinsam mit der *Professur für Rätoromanische Literatur und Kultur der Universität Zürich* von Prof. Dr. Rico Valär erarbeitete Forschungsprojekt «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945» wurde im Herbst 2020 vom Schweizerischen Nationalfonds bewilligt. Das

auf vier Jahre angelegte Projekt umfasst drei Doktorand*innenstellen und ein Rahmenprojekt, das von Dr. Rico Valär und Dr. Cordula Seger bearbeitet wird. Als weiterer Kooperationspartner fungiert das *Schweizerische Literaturarchiv* in Bern. Das Projekt beginnt im September 2021.

Pädagogische Hochschule Graubünden

Gemeinsam mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR* konnte das Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» (Laufzeit 2019–2023) erfolgreich weitergeführt werden, das zum Ziel hat, die Bildungs- und Berufschancen von nicht deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Coronabedingt mussten zwar verschiedene Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden in den Untersuchungsgemeinden verschoben werden, diese sollen jedoch 2021 nachgeholt und dann auch erste Massnahmen umgesetzt werden. Das interdisziplinär angelegte Projekt wird vom *Staatssekretariat für Migration SEM*, vom *Bundesamt für Kultur BAK* wie auch von der *Kantonalen Fachstelle für Integration* unterstützt. Die Expertinnen und Experten des Beirats ermöglichen zudem den Austausch mit der *Universität Fribourg* und der *PH Schaffhausen*.

Die zusammen mit der *PHGR* konzipierte und betriebene online-Plattform «www.pluriling-gr.ch», die Entstehung und Situation der Mehrsprachigkeit in Graubünden thematisiert, wurde weiter redaktionell ausgebaut und mit wichtigen Beiträgen und Hintergrundinformationen ergänzt. Per Ende 2020 liegen rund zwanzig Artikel vor. Neu dazugekommen sind unter anderen: Harald Schneider: Mehrsprachigkeit in der Schweiz – Vorbild oder Auslaufmodell?; ein Beitrag von Roman Caviezel über das Romanisch aus der Perspektive des eidgenössischen Parlamentariers Martin Candinas; «Esther Krättli: In discurs cun Daniel Manzoni. Il mussader cun corp ed olma» oder auch «Noemi Adam-Graf: Zur regionalen Markierung des Alemannischen der rätoromanischen Bevölkerung am Beispiel des Vibranten/r/.»

Die unter dem Doppeltitel «20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Graubünden» gemeinsam mit der *PHGR* konzipierte und für Herbst 2020 geplante internationale Tagung musste coronabedingt abgesagt werden. Neu soll sie mit verändertem inhaltlichen Schwerpunkt im September 2022 stattfinden.

Ikg und *PHGR* kamen überein, die Inhalte der seit 2009 laufenden Webseite zu den Bündner Komponisten, die unveröffentlichte Werke verschiedener Komponist*innen ediert und damit einer interessierten Öffentlichkeit näherbringt, umfassend zu lektorieren und zukünftig über die Webseite hinaus auch auf einer Datenbank zugänglich zu machen.

ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung / Graubünden Ferien

Seit Herbst 2019 liegt zwar ein von der *ZHAW Forschungsgruppe*, dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) und *Graubünden Ferien (GRF)* in Auftrag des *Amts für Wirtschaft und Tourismus (AWT)* erarbeitetes Umsetzungskonzept für den

Kulturtourismus in Graubünden vor, die für 2020 vorgesehenen nächste Schritte zur Umsetzung mussten jedoch coronabedingt verschoben werden.

Die Arbeit 2020 aufgenommen hat jedoch ein Gremium, bestehend aus Fachexperten*innen der *Destination Engadin St. Moritz* im Bereich Kultur, die unter dem Namen «Culturissem» gemeinsam mit den Akteur*innen in den verschiedenen Sparten Produkte und Angebote für Gäste entwickeln. Im Sinne eines Know-how-Transfers nimmt Mirella Carbone, Co-Leiterin der ikg-Aussenstelle in Sils, im Gremium Einsitz.

Kooperationen mit verschiedenen Institutionen

Amt für Wald und Naturerfahrungen Graubünden / Rätisches Museum

In enger Zusammenarbeit und Absprache mit Vertretern des *Amts für Wald und Naturerfahrungen* des Kantons Graubünden sowie mit der Leitung des *Rätischen Museums* wurde 2020 unter der Leitung von Dr. Karin Fuchs und in Zusammenarbeit mit Dr. Paul Grimm und Dr. Martin Stuber eine wissenschaftliche Publikation zu Johann Coaz (1822–1918), Topograf, eidgenössischer Oberforstinspektor in Bern und Förderer des Nationalparks, erarbeitet, die 2021 in eine Publikation mündet und zugleich als Grundlage für die ab Herbst 2021 im *Rätischen Museum* zu sehende Ausstellung zum Thema dient. Geplant ist auch ein umfassendes Begleitprogramm.

Archäologischer Dienst Graubünden

2020 erschien in der Reihe des *Archäologischen Dienstes Graubünden* die Publikation *Tomils, Sogn Murezi. Ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden*, hrsg. von Ursina Jecklin-Tischhauser. Das ikg unterstützte die von Ursina Jecklin-Tischhauser geleistete Forschung. Zudem hat der Historiker Florian Hitz im Rahmen des Instituts einen Artikel für das Buch erarbeitet, der die schriftlichen Quellen näher beleuchtet.

Coscienza Svizzera

Coscienza Svizzera, 1948 in der italienischen Schweiz gegründet, ist eine vom Bundesrat anerkannte Vereinigung, die mittels Veröffentlichungen und Veranstaltungen einen Beitrag zur Förderung der verschiedenen Identitäten, Sprachen und Kulturen in der Schweiz leistet. Die gemeinsam unternommene Recherche, erarbeitet von Sergio Roic, fokussiert auf den Schriftsteller Grytzko Mascioni (1936–2003) mit Bündner Wurzeln, der von 1992–1996 das Centro culturale italiano in Zagreb leitete und während dieser Zeit, wie schon zuvor als Präsident des *PEN Club della Svizzera italiana e romancia*, die Bedeutung der sogenannten kleinen Literaturen und jene eines grenzüberschreitenden Austauschs thematisierte.

Kantonsbibliothek Graubünden

Nachdem das Forschungsprojekt zum «Buch in Graubünden» in Absprache mit den Projektbearbeitern sowie den Verantwortlichen der *Kantonsbibliothek Graubünden* und dem *Staatsarchiv Graubünden* in die Form eines Handbuchs gegossen werden konnte, erfolgt 2021/2022 die weitere und abschliessende Bearbeitung des umfangreichen Materials durch den Projektverantwortlichen Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard in Kooperation mit Dr. Silvio Margadant.

Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins

Während die Edition «Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein» in Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, hauptverantwortlich bearbeitet von Dr. Adrian Collenberg, wie geplant abgeschlossen werden konnte und 2021 publiziert werden soll, wurde 2020 bereits die Arbeit am Nachfolgeprojekt «Die Rechtsquellen der Drei Bünde. Bundstags- und Beitagsprotokolle 1567–1797» aufgenommen, bearbeitet von Dr. Adrian Collenberg und geleitet durch Dr. Pascale Sutter, wissenschaftliche und administrative Leiterin der Rechtsquellenstiftung.

Società Storica Val Poschiavo

Beim laufenden Forschungs- und Publikationsprojekt der Anthropologin Sara Roncaglia von der *Universität Mailand*, die sich unter dem Titel «Vites. Voci e vini transfrontalieri» mit dem Wissenstransfer im Bereich Weinbau und Weinhandel zwischen dem Val Poschiavo und dem Veltlin nach 1945 befasst, kooperiert das ikg mit der *Società Storica Val Poschiavo* (SSVP). Coronabedingt konnten 2020 geplante Feldstudien und verschiedene Interviews nicht durchgeführt werden. Entsprechend wird sich der Abschluss des Projekts wohl auf Ende 2021 verschieben.

Staatsarchiv Graubünden

Mit Blick auf das 500-Jahre-Jubiläum des Kantons Graubünden und in engem Austausch mit *Staatsarchivar* Reto Weiss erarbeitet das ikg (Projektleitung: Dr. Karin Fuchs) einen Atlas zur Geschichte Graubündens 1524–2024. Dieser wird von der Regierung des Kantons Graubünden grosszügig unterstützt. Nachdem nach einer Pilotphase in Zusammenarbeit mit Prof. em. Dr. Jon Mathieu sowie Dr. Heinz Nauer Ausarbeitungstiefe, Umfang und Layoutvarianten bestimmt sowie die 50 Themen des Buchs definiert werden konnten, wurde das Projekt im Herbst 2020 Forschenden in Graubünden und darüber hinaus näher vorgestellt. Die Forschenden sind eingeladen, ihre Expertise einzubringen und verschiedene Themen beziehungsweise Teilaspekte zu bearbeiten. Ziel ist, ein kollaborativ erarbeitetes Kompendium am Puls der aktuellen Forschung vorzulegen, das in allen drei Kantonsprachen greifbar sein wird.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums

Das ikg ist Teil des *Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA)*, zu welchem neben verschiedenen Vertretern aus der Schweiz auch historische Vereinigungen und Forschungsinstitutionen aus Vorarlberg und Liechtenstein gehören. In Zusammenarbeit mit der Historischen Gesellschaft Graubünden und unter Mitwirkung von Dr. Michael Kasper (Montafon) und Dr. Christian Ruch (Chur) konnte anfangs Januar 2020 der Tagungsband *Hüben & Drüben. Grenzüberschreitende Wirtschaft im mittleren Alpenraum* in Chur vorgestellt werden.

Die ebenfalls im Rahmen des Arbeitskreises für den 18. September 2020 in Mauren (Liechtenstein) geplante Tagung «Schauplatz Kirche – Kunstschaffende unterwegs» sowie das ergänzende Veranstaltungsprogramm mit verschiedenen grenzüberschreitenden Exkursionen musste coronabedingt leider abgesagt werden.

Arge Alp

Für das grenzüberschreitende Forschungsvorhaben «Tourismus und Migration», hauptverantwortlich erarbeitet durch Dr. Kurt Gritsch, das Mobilität als Überbegriff für die touristische und arbeitsbedingte Wanderung von Menschen und ihren gesellschaftlichen Ausdrucksformen definiert und vergleichend an den Beispielen St. Moritz, Meran und Lech am Arlberg von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs historisch untersucht, konnte – dank der Unterstützung durch die Bündner Regierung – bei der *Arge Alp* ein Antrag eingereicht werden. Sollte die Vernehmlassung bei den Mitgliedern der Arge Alp positiv verlaufen, könnte das in enger Zusammenarbeit mit dem *Touriseum Meran* und dem *Lechmuseum in Lech* zu erarbeitende Projekt 2021 von der Vorsteherkonferenz Arge Alp behandelt werden.

International konzipierte Tagungen

Die mit der PHGR geplante «20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie» wie auch das gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Tschofen von der Universität Zürich geplante Symposium «Die Alpen auf dem Teller» sind international angelegt und entsprechend mit zahlreichen grenzüberschreitenden Kontakten, insbesondere zu Universitäten und Forschungsinstitutionen in Deutschland, Österreich und Italien, verbunden. Beide Tagungen mussten, wie bereits ausgeführt, coronabedingt verschoben werden und sollen 2022 nachgeholt werden.

Kooperationen im Bereich Veranstaltungen

Leider mussten zahlreiche, in Kooperation mit verschiedenen Partnern in Graubünden geplante Veranstaltungen aufgrund der Pandemie abgesagt beziehungsweise verschoben werden. Unabhängig davon belegen die eingegangenen Koope-

rationen den Wunsch nach einer vernetzten, attraktiven und vielseitigen Vermittlung von Wissensinhalten für eine breite Öffentlichkeit.

Archivio a Marcha

Am 16. August referierten im Edificio della Fonte minerale in San Bernardino die Historikerin Karin Fuchs zu ihrer aktuellen Publikation *Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden* sowie die Nachwuchsforscherin Emma Negretti zum Tourismus in San Bernardino in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem *Archivio a Marcha*, Mesocco, der *Comune patriziale di Mesocco* und der *Ente turistico regionale moesano* statt.

Bergfahrt Festival Bergiin

Im Rahmen und in Kooperation mit dem *Bergfahrt Festival* waren für die Ausgabe 2020, vom 5.–7. Juni 2020, verschiedene Formate, Workshops und Referate, mit Oscar Eckhardt und Vincenzo Todisco zu den Inhalten der von PHGR und ikg gemeinsam unterhaltenen Plattform www.pluriling-gr.ch geplant. Im Zentrum standen Mehrsprachigkeit und dialektale Vielfalt in Graubünden. Das Festival konnte jedoch nicht durchgeführt werden.

Fondazione Garbald

Im Rahmen der bewährten Zusammenarbeit mit der *Fondazione Garbald* im italienischsprachigen Bergell fand ein Podium zum Thema des Architekturwettbewerbs in Graubünden statt. Unter der Leitung von Cordula Seger diskutierten Leza Dosch (Kunsthistoriker), Markus Dünner (Kantonsbaumeister), Anna Giacometti (Alt-Gemeindepräsidentin Bregaglia und Nationalrätin) und Ludmila Seifert (Geschäftsführerin Bündner Heimatschutz) über die Bedeutung des Architekturwettbewerbs für den ländlichen Raum.

GraubündenVIVA

Folgende gemeinsam mit *GraubündenVIVA* geplante Veranstaltungen mussten pandemiebedingt abgesagt werden:

27.–28. Juni 2020: Hotel Waldhaus in Sils, Symposium «Die Alpen auf dem Teller»

3. Juli 2020: Führung Schloss Planta-Wildenberg und Bezug zum Nationalpark durch Hans Lozza sowie Vortrag von Florian Hitz, Historiker, Institut für Kulturforschung Graubünden: «Die Kornkammer Graubündens: Getreideanbau und -handel im Unterengadin, 15. bis 19. Jahrhundert»

20. September 2020: Malans, Vortrag mit Martín Camenisch zur Geschichte des Weinbaus

Hotel Laudinella St. Moritz

Auch 2020 wurden die bewährten Reihen «Kultur forscht» und «Das Engadin leben» (Gesprächsreihe unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden) in Kooperation mit dem *Kulturhotel Laudinella* in St. Moritz weitergeführt. Leider konnten von den insgesamt acht Veranstaltungen nur zwei stattfinden.

Kantonsbibliothek Graubünden

Die langjährige Vortragsreihe zu Aspekten der Literaturwissenschaft in Kooperation mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* rückte 2020 das Thema Berge als Raum der Bedrohung unter literarischer Perspektive in den Fokus. Die Vorträge von Prof. Dr. Peter Utz und Dr. Maya Widmer mussten coronabedingt erst verschoben und dann schliesslich abgesagt werden. Das Referat «Charles Ferdinand Ramuz‘ Bergromane zwischen Archaik und Moderne» von Dr. Beatrice von Matt konnte am 5. Oktober 2020 stattfinden.

Kloster Ilanz

Der Verein für Kulturforschung Graubünden hätte sich 2020 an den unter dem Titel «Ilanzer Klostergespräche – Geschichten von engagierten Frauen» erstmals ausgetragenen Gesprächsabenden, im März mit Corin Curschellas und im Oktober mit Prof. Dr. Eva-Maria Faber, beteiligt. Beide Abende mussten jedoch abgesagt werden.

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Die in Zusammenarbeit mit der *Naturforschenden Gesellschaft* für den 7. April in Chur geplante Veranstaltung «"Unglaubliche Bergwunder" Johann Jakob Scheuchzer erforscht Graubünden 1699–1707»; Original-Ton-Inszenierung mit Brieflektüren von Prof. Dr. Simona Boscani Leoni und Prof. em. Dr. Jon Mathieu und mit einer Einführung von Dr. Britta Allgöwer musste leider abgesagt werden.

Wissenschaftscafé Graubünden

Das Format *Wissenschaftscafé* verbindet verschiedene Hochschulen und Forschungsinstitutionen Graubündens, die im Wunsch, eine so aktuelle wie ansprechende Wissensvermittlung zu verschiedensten Themen anzubieten, ein gemeinsames Programm erarbeiten. Im Rahmen dieses Formats veranstaltete das ikg im September ein Podium zum Thema «Musik in Graubünden – Identität und Realität».

Institutioneller Austausch

Mitgliedinstitution der Academia Raetica

Als Mitglied der *Academia Raetica* ist das Institut am engen Austausch der Forschungsinstitutionen im Kanton aktiv beteiligt. Die Institutsleiterin Cordula Seger ist Vorstandsmitglied der Academia Raetica und damit Teil der strategischen Führung dieser Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Lehre in Graubünden. Zudem bringt sich die ikg-Doktorandin Noemie Adam-Graf in der Programmkommission der zugehörigen Graduate School ein.

Urner Institut "Kulturen der Alpen" an der Universität Luzern

Seit 2020 ist die Institutsleiterin Cordula Seger Beirätin des neu gegründeten Urner Instituts «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern.

PROJEKTE 2020

Die Forschung des Instituts, mit Fokus auf den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, ist interdisziplinär angelegt und richtet sich nach universitären Standards. Die Vorhaben sind eingebettet in die vom Institut ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte und werden in Zusammenarbeit mit der Institutsleitung entwickelt, von den Mitgliedern des Forschungsrats beziehungsweise weiteren Expertinnen und Experten begutachtet und vom Stiftungsrat geprüft und bewilligt.

Zum einen werden die Projekte von den festangestellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts bearbeitet, zum anderen von temporär beauftragten Forscherinnen und Forschern. Initiativbewerbungen für Forschungsvorhaben im Rahmen der aktuellen Schwerpunkte sind möglich. Zahlreiche Forschungsvorhaben erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten. Umfang und Laufzeit der einzelnen Projekte variieren.

Geforscht wird aktuell zu folgenden Schwerpunkten, die in der Forschungsperiode 2021–2024 weiter gestärkt und ausgebaut werden sollen:

- Transnationalität, Netzwerke und Wissenstransfer
- Sprachräume
- Kulturerbe Graubünden
- Gesellschaftlicher Wandel vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart
- Wirtschaftsgeschichte

Hinzu kommen folgende Sonderprojekte: Editionen sowie aktuell der Jubiläums-Atlas zur Geschichte Graubündens.

Laufende Projekte

Literatur und Tourismus

Bearbeiter: Dr. Thomas Barfuss. Laufzeit: 2020–2023.

Dieses Projekt macht sich zur Aufgabe, das Verhältnis von Literatur und Tourismus in Graubünden seit 1990 zu erforschen. Ausgangspunkt ist die These, dass sich die weit in die Vergangenheit zurückreichende Beziehung zwischen literarischer Kreativität und touristischem Werben seit den 1990er Jahren weiter entwickelt hat: «Storytelling» ist in den letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen Faktor im Tourismus-Marketing geworden; höchst erfolgreiche Genres wie der Regionalkrimi bedienen gleichzeitig Touristikerkritik wie Ortswerbung; neue Bündnisse zwischen AutorInnen und TouristikerInnen haben sich etabliert: Writer-in-residence-Angebote, Werkaufträge für historische Romane etc. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Rolle der Narrativität neu zu bestimmen. Zur Anwendung kommt ein offener Literaturbegriff, der geeignet ist, das «Storytelling» bei seinem Hin- und Herwechseln zwischen literarischen und nicht-literarischen Genres zu beobachten. Unter Berücksichtigung des drei- und vielsprachigen Graubündens sollen dabei verschiedene regionale Konstellationen in den Blick kommen.

Die Bündner Parteien auf der Suche nach Identität und Macht 1880–1939

Bearbeiter: Dr. Adolf Collenberg. Laufzeit: 2020–2023.

Die Studie untersucht die Strategien und Handlungsweisen der politischen Eliten. Zunächst wird die sehr spannungsreiche Entwicklung der überkonfessionellen konservativ-föderalistischen Allianz/Partei ab ca. 1880 bis zu deren Auflösung 1903 und die Herstellung von Paritäten mit dem Freisinn ab 1891 dargestellt. Danach rückt die Entwicklung des konservativen Lagers im Wettbewerb mit den Liberalen, Sozialdemokraten (ab 1906) und den Demokraten (ab 1919) ins Zentrum. Die Proporzwahl des Nationalrates ab 1919 verschaffte der SP erstmals und der DP sogleich bedeutende Erfolge. Diese zwangen alle Parteien zu ideologischer Profilierung und programmatischer Abgrenzung. Aus diesem Ringen der Parteien gingen unter anderem die berühmt-berüchtigte «Schwarze Lawine» und die Versöhnung der Liberalen und Demokraten um 1930 hervor. Diesen Prozessen geht die Studie nach.

Geschichte der Salonorchester im Engadin

Bearbeiter: Dr. Mathias Gredig. Laufzeit: 2020–2023. In Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schmidt und dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel.

Im Engadin treten noch heute zwei Salonorchester auf: Die Camerata Pontresina und das Salonorchester St. Moritz. Deren Geschichte ist aber beinahe unbekannt, genauso wie jene der zahlreichen Salonorchester, welche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den grösseren Engadiner Hotels spielten. Das vorliegende Forschungsprojekt wird anhand einer umfangreichen Sammlung von Archivdokumenten möglichst perspektivenreich und interdisziplinär die Geschichte der Salonorchester im Engadin zu rekonstruieren versuchen. Erforscht werden u.a. Leben und Wirken der Musikerinnen und Musiker in Hotels, die Arbeitsmigration und das Verschwinden der Salonorchester, die Rezeption der Salonorchester in Zeitungen und literarischen Texten des Engadins, musikhistorische und philosophische Fragen zum Repertoire und zur Besetzung sowie die Musik der Salonorchester bei Filmaufführungen, Tänzchen und Bällen oder deren Rolle während den Weltkriegen.

Atlas zur Geschichte Graubündens 1524–2024

Projektleitung: Dr. Karin Fuchs, ikg. Laufzeit: 2020–2024.

2024 jährt sich die Gründung des Freistaats der Drei Bünde zum 500sten Mal. Diesen wichtigen Geburtstag nimmt das vorliegende Projekt zum Anlass, zentrale Aspekte der bündnerischen Geschichte im Wandel der Zeit griffig herauszuarbeiten und anschaulich zu visualisieren. So werden 50 Themen in den Bereichen Bevölkerung, Umwelt, Wirtschaft, Politik und Kultur untersucht und mittels Karten, kurzer Texte und Grafiken aufbereitet und dargelegt. Für die Bearbeitung einzelner Themen werden neben dem Projektteam zahlreiche weitere Forschende mit spezifischer Expertise beigezogen. Der Atlas zur Geschichte Graubündens ist mehrsprachig angelegt und wird in Buchform wie auch digital umge-

setzt. Das Projekt wird mit grosszügiger Unterstützung des Kantons Graubünden und in engem Austausch mit dem Staatsarchiv Graubünden erarbeitet.

Die Rechtsquellen der Drei Bünde. Bundtags- und Beitagsprotokolle 1567–1797

Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg. Projektleitung: Dr. Pascale Sutter, wissenschaftliche und administrative Leiterin der Rechtsquellenstiftung. Laufzeit: 2020–2026. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden.

Das Projekt setzt sich zum Ziel, die 168 Bände mit den vielschichtigen Protokollen der Drei Bünde von 1567 bis 1797 vollständig online als Faksimiles zugänglich zu machen. Die Bunds- und Beitagsprotokolle sind die zentralen Quellen der frühneuzeitlichen Bündner Geschichte. Sie sind nur mittels einfacher Register erschlossen und bisher in der Forschung zu wenig beachtet worden. Das Editionsvorhaben wird in erster Linie ein wissenschaftliches Publikum im In- und Ausland ansprechen. Mittels Inhaltszusammenfassungen, Kommentaren und weiterführenden Registerforschungsdaten (Identifikationen von Personen, Lokalisierung von Orten, Worterklärungen etc.) werden die im Volltext aufbereiteten Rechtsgeschäfte, Verhandlungen und Beschlüsse auch einem breiteren Publikum verständlich präsentiert.

La frontiera dalle uova d'oro. Contrabbando e immigrazione clandestina tra Valtellina e Val Poschiavo (1935–1975)

Ricercatore: Dr. Andrea Paganini. Periodo: 2020–2022.

Oltre a costituire una voce considerevole dell'economia nazionale elvetica, il contrabbando rappresentò per decenni una delle più notevoli strategie di sopravvivenza e di guadagno nelle regioni collocate a cavallo della frontiera italo-svizzera, influenzando la vita della popolazione negli ambiti più diversi. Nel corso della Seconda guerra mondiale – ma anche prima, durante il ventennio della dittatura fascista – tale commercio illecito s'intrecciò con un altro fenomeno di rilievo: l'espatrio di decine di migliaia di cittadini italiani, militari e civili, in fuga dal nazifascismo. Questo progetto di ricerca – caratterizzato da un taglio interdisciplinare – intende studiare la storia di tali fenomeni, focalizzando l'attenzione soprattutto su quanto avvenne negli anni della Seconda guerra mondiale e nel Dopoguerra tra la Valtellina e la Valle di Poschiavo.

Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen

Bearbeiterinnen: lic. phil. Flurina Graf, ikg; M.A. Dominique Caglia, PHGR. Laufzeit: 2019–2023.

Das Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden ist auf vier Jahre angelegt. Mit einem interdisziplinären Ansatz (Erziehungswissen-

schaften und Ethnologie) will es an zwei Schulorten mit romanischer Volksschule eine umfassende Situationsanalyse erstellen. Fokussiert werden die inner- und auserschulischen Ursachen der oft schwachen schulischen Leistungen (v.a. Deutschkompetenz) von nicht deutschsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund sowie die Ursachen des geringen Erfolgs bisheriger Fördermassnahmen. Erfasst werden auch erfolgreiche Schullaufbahnen von Kindern mit Migrationshintergrund in den Untersuchungsgemeinden. Im Zentrum steht die Perspektive der Betroffenen. Dadurch sollen tiefer liegende Strukturen und Zusammenhänge sichtbar werden, aber auch mögliche Diskrepanzen zwischen den Zielen der verschiedenen Akteure. Das Projekt beabsichtigt auch, das Potenzial der in den Untersuchungsorten und somit auch in den Schulen gelebten Mehrsprachigkeit für alle Kinder nutzbar zu machen. Aus den Resultaten der Situationsanalyse werden unter Partizipation von Stakeholdern vor Ort reproduzierbare Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen von Kindern mit Migrationshintergrund formuliert, umgesetzt und ausgewertet.

Unternehmensstrategien und Netzwerke der Emser Werke im Kalten Krieg

Bearbeiterin: Dr. Regula Bochsler. Laufzeit: 2019–2022.

Die Geschichte der Emser Werke ist weitgehend unerforscht, obwohl es sich um eines der bekanntesten und wichtigsten Schweizer Unternehmen handelt. Das Forschungsprojekt soll diese Lücke füllen. Im Zentrum der Untersuchung stehen die Strategien des Firmengründers Werner Oswald, um das staatlich hochsubventionierte Unternehmen, das im Krieg Ersatztreibstoff aus Holz produzierte, zu rentabilisieren und in den Weltmarkt zu integrieren. Das Forschungsprojekt untersucht auch die lokalen, nationalen und internationalen Netzwerke, auf die Werner Oswald bei dieser Neuausrichtung zurückgreifen konnte. Das Projekt ist als Studie angelegt, die einen Beitrag leisten will zur Erforschung des Kalten Kriegs und der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Netzwerke der damaligen Eliten in der Schweiz.

Kredite, Kommunikation, Korruption – Grenzüberschreitende Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden

Bearbeiterin: M.A. Flurina Camenisch. Laufzeit: 2019–2022. In Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich.

Neuere geschichtswissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die eidgenössischen Orte und deren Führungsschicht bereits im Spätmittelalter auf vielfältige Art und Weise mit ihrem europäischen Umfeld verflochten waren. So standen diese während des 15. Jahrhunderts durch kommerzielle Beziehungen, politische und diplomatische Kontakte sowie zivile und militärische Arbeitsmigration in Verbindung mit angrenzenden politischen Entitäten wie Mailand, Frankreich oder dem Deutschen Reich. Obwohl gerade der Raum des heutigen Graubündens von verschiedenen politischen und kulturellen Sphären umgeben und geprägt ist, sind ähnliche Untersuchungen zu den grenzüberschreitenden Verflechtungen der entstehenden Drei Bünde und deren Führungsschicht für das Spät-

mittelalter bisher weitgehend ausgeblieben. Das vorliegende Forschungsprojekt nimmt deshalb die Jahrzehnte vor und um 1500 in den Blick. Es beleuchtet am Beispiel von Graf Georg von Werdenberg-Sargans exemplarisch die Ausgestaltung, Funktionsweise, Ziele und zeitgenössische Wahrnehmung solcher grenzüberschreitenden Verflechtungen.

Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822–1918). Ein Bündner Pionier auf der Schweizer Bühne des 19. Jahrhunderts

BearbeiterInnen: Dr. Karin Fuchs, Dr. Paul Grimm, Dr. Martin Stuber. Laufzeit: 2019–2021.

Johann Coaz, 1850 zum kantonalen Forstinspektor in Graubünden ernannt, übernahm 1875 die Stelle des eidgenössischen Oberforstinspektors in Bern und versah diese fast 40 Jahre lang. Erst 1914 ging der 92-jährige in den Ruhestand. Darüber hinaus war Coaz eine ausgesprochen vielseitig interessierte und aktive Persönlichkeit, die auf verschiedensten Gebieten Pionierarbeit leistete. Neu erschlossene Tagebücher und Korrespondenzen geben Anlass zu einer vertieften Beschäftigung mit Johann Coaz als Akteur der wissens- und institutionengeschichtlichen Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie erlauben einen nahen Blick auf die Person und auf deren Verflechtungen. In diese Zeit fallen die institutionelle und rechtliche Ausgestaltung des Bundesstaats wie auch des Kantons Graubünden, zudem werden zahlreiche Vereine und Interessenverbände gegründet. Johann Wilhelm Coaz förderte in seiner Tätigkeit exemplarisch die später als typisch geltenden schweizerischen Verschränkungen der verschiedenen politischen Ebenen. Neben der Analyse seiner Netzwerke liegt das Augenmerk auf der Entstehung der nationalen Forst- und Umweltpolitik, in der Coaz eine entscheidende Rolle spielte.

Graubünden und der Zweite Weltkrieg – Kommunikation zwischen Kontinuität und Kontingenz

Bearbeiter: Dr. Christian Ruch. Laufzeit: 2019–2021.

Der Zweite Weltkrieg war zweifellos die schwerste Belastungsprobe für den schweizerischen Bundesstaat seit 1848. Die Arbeiten der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK/«Bergier-Kommission») konnten zwischen 1997 und 2001 zwar bereits viele Aspekte der Kriegsimplicationen beleuchten und erforschen, das Mandat der UEK vermochte aber aufgrund seiner personellen und zeitlich limitierten Ressourcen nicht auf die regionale und lokale Ebene des Alltags vorzudringen. Dies soll nun für Graubünden sozusagen «nachgeholt» werden. Die wichtigsten Themenfelder des Projekts sind: Die Bündner Presse zwischen Information und Zensur; die Rezeption der militärischen Abwehrmassnahmen; die Wahrnehmung der Flüchtlinge zwischen Sympathie und Konflikten; die Kriegswirtschaft zwischen Kontingenz und «Anbauschlacht»; Abwehrmassnahmen nach innen; das politische Leben zwischen Kontinuität und Ausnahmezustand.

Kurhaus Bergün. Ein Grand-Hotel im Wandel der Zeiten

Bearbeitung: Dr. Roland Flückiger, Corina Lanfranchi; Redaktion: Giaco Schieser, Prof. ZHdK. Laufzeit: 2019–2021. In Kooperation mit dem Kurhaus Bergün. Die Entwicklung des heutigen «Kurhaus Bergün» (welches im Laufe seiner Geschichte auch als «Grand-Hotel» oder «Sporthotel» firmierte), herausragendes Beispiel des Jugendstils im Hotelbau, steht seit seiner Eröffnung im Jahre 1906 bis heute in vielerlei Hinsicht exemplarisch für die Entwicklung des Grand-Hotels in den Schweizer Alpen. Thematisiert und kontextualisiert werden über die architektur- und stilgeschichtliche Einordnung hinaus der Gründergeist der Erbauergeneration, die Lage als Zwischenstation, die ökonomischen Risiken, das mehrfache Scheitern und die mehrfache Reaktivierung sowie das veränderte Ferienverhalten der Gäste im Lauf der Zeit.

Peter Conradin von Tscharners Wanderungen durch die Rhätischen Alpen. Kommentierte Edition mit Schwerpunkt «Bernardinstrasse»

Bearbeiter: Andreas Simmen. Laufzeit: 2019–2021.

Peter Conradin von Tscharners *Wanderungen durch die Rhätischen Alpen* verdienen es, einem heutigen Publikum nahegebracht zu werden. Dank von Tscharners ausgiebig angewandter dialektischen Methode (Rede–Widerrede, Realität beschreiben durch Nachweis einer irrtümlichen Wahrnehmung) gelingt ihm eine erstaunliche Anschaulichkeit. Die *Wanderungen* erzählen Geschichte und Geschichten von Strassen (insbesondere der «Bernardinstrasse»), die vor 200 Jahren gebaut wurden und für Graubünden von eminenter Bedeutung waren, nicht nur verkehrs- und handelstechnisch, sondern auch für den damals jungen Kanton Graubünden hinsichtlich eines verstärkten bündnerischen Selbstverständnisses als Transitland.

20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Graubünden

Projektleitung: Dr. Oscar Eckhardt, ikg, Dr. Susanne Oberholzer PHGR. Laufzeit: 2019/2021–2022.

Nachdem die international aufgestellte «20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie» coronabedingt im Herbst 2020 abgesagt werden musste, wurde diese nun auf September 2022 verschoben. Die gemeinsam von der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) und dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) organisierte Tagung widmet sich neu dem Thema «Dialekt in Gesellschaft und Schule».

Der Schmuggel an den Grenzen zwischen Engadin/Bergell und der Provinz Sondrio

Bearbeitende: Dr. Mirella Carbone, Mag. Joachim Jung, ikg. Laufzeit: 2018–2021.

Die Geschichte des Schmuggels zwischen dem Engadin und Bergell und der Provinz Sondrio beginnt mit Napoleons Neuordnung im Zug der Cisalpinischen Republik. Die ehemaligen Untertanengebiete der Drei Bünde wurden mit einer zentralistischen Regierung konfrontiert, die sogleich Grenzen zog und diese streng

kontrollieren liess. Wege, die jahrhundertlang frei benutzt worden waren, wurden durchschnitten. In der Folge entwickelte sich der Schmuggel, der für die Bergbevölkerung auf beiden Seiten der Grenzen zu einer willkommenen Alternative zu harten Land- und Viehwirtschaft und zur Emigration wurde. Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die letzten vier Jahrzehnte in der Geschichte dieses Phänomens, also auf die Zeitspanne zwischen der Weltwirtschaftskrise in den frühen 1930er Jahren und dem «natürlichen Tod» des traditionellen Schmuggels in den 1970er Jahren, verursacht durch die drastische Erstarkung des Schweizer Fränkens und durch eine radikal neue Zollpolitik in Italien. Ein besonderes Augenmerk richten die Forschenden auf die Zeit des italienischen Faschismus und des Zweiten Weltkriegs, als neben Waren aller Art auch Menschen – politisch oder rassenideologisch Verfolgte, Deserteure, Dienstverweigerer – mit Hilfe der Schmuggler in die Schweiz zu gelangen versuchten. Mit diesem Ansatz ergänzt und komplettiert das Projekt jenes von Andrea Paganini zum Puschlav.

Vites. Voci e vini transfrontalieri

Ricercatrice: PhD Sara Roncaglia. Periodo: 2018–2021.

Da secoli il vino è una coltivazione di primaria importanza in Valtellina, non solo per l'alimentazione, ma anche per i commerci tanto che già dal Quattrocento i suoi principali acquirenti si trovavano a nord delle Alpi. Alla fine dell'Ottocento si è assistito però a una svolta: alcuni commercianti svizzeri acquistarono delle vigne in Valtellina e iniziarono a produrre vino svizzero con uve italiane. Determinante per questo sviluppo è stata la nascita del turismo in Engadina, primo acquirente non solo del vino, ma anche di altri prodotti agricoli coltivati in Valposchiavo e nella vicina Valtellina. Attraverso la ricerca etnografica, documentaria, iconografica e la raccolta di fonti orali, il progetto sta componendo un corpus di testimonianze concernenti la storia delle famiglie svizzere e delle persone valtelinesi coinvolte nella viticoltura transfrontaliera, quindi la nascita e la costruzione delle competenze legate a questa produzione, valorizzando anche gli sviluppi più recenti che hanno condotto negli ultimi decenni a un'importante svolta verso vini di alta qualità.

Wahrgenommene und gelebte Sprachen- und Dialektvielfalt in Graubünden. Der bündnerische Sprachraum aus wahrnehmungsdialektologischer Sicht

Bearbeiterin: M.A. Noemi Adam-Graf. Laufzeit: 2018–2021. In Kooperation mit Prof. em. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich.

Sprachen und Varietäten werden sowohl im sozialen, als auch im geografischen Raum identifiziert und positioniert und es ist für die Sprachwissenschaft zentral, welche evaluativen Vorstellungen Sprecher und Sprecherinnen von Sprache haben. Mit einem wahrnehmungsdialektologischen Ansatz geht die Untersuchung der Frage nach, wie die Bewohner und Bewohnerinnen des bündnerischen Sprachraums ihre sprachliche und dialektale Umgebung und deren Vielfalt in Abhängigkeit zu ihrer regionalen Herkunft wahrnehmen. Ausgangspunkt ist die grafische Visualisierung ihres Wissens über die Sprach- und Dialektvielfalt mit sogenannten

kognitiven Karten (*Mental Maps*), dazu soll die Studie weiter darüber Aufschluss geben, welche Haltungen und Einstellungen die Bewohner und Bewohnerinnen des Kantons in Bezug auf diese Vielfalt haben. Mit neusten methodischen Zugängen qualitativer und quantitativer Art wird die Möglichkeit eröffnet, ein umfassenderes Verständnis über unsere Sprache(n) zu erhalten, indem sich unterschiedliche Darstellungsweisen gegenseitig informieren und nicht nur einzelne, isolierte Äusserungen über Sprache betrachtet werden.

Theatergeschichte der Drei Bünde

Bearbeiter: Dr. Manfred Veraguth. Laufzeit: 2018–2021.

Das Forschungsprojekt beleuchtet zum ersten Mal umfassend die vielfältige und formenreiche Theatergeschichte der Republik der Drei Bünde (16. bis 18. Jahrhundert). Ausgangspunkt ist die Untersuchung theaterhistorisch relevanter Phänomene, welche auf einer umfangreichen Archivrecherche beruht. Mit der theaterwissenschaftlichen Methode der Erforschung der Theatralitätsgefüge unterschiedlicher Zeiträume und dem Theaterbegriff der szenischen Vorgänge wird eine breite Erfassung verschiedenster Aufführungspraktiken sowie Theaterdiskurse möglich sein. Das Spektrum reicht dabei von theatralisierten Kulthandlungen über Machtinszenierungen und szenisches Brauchtum bis zu Theaterverboten und textbasierten Theateraufführungen. Diese Studie zur Theatergeschichte des dreisprachigen, paritätischen und ländlichen Gebiets der Drei Bünde wird auch Erkenntnisse zu Fragen des Kulturtransfers, der kulturellen Koexistenz und Identität liefern.

Plattform Mehrsprachigkeit GR – piattaforma plurilinguismo GR – piattaforma plurilinguista GR

Bearbeitung: Dr. Oscar Eckhardt (ikg/PHGR), Esther Krättli (PHGR), Dr. Vincenzo Todisco (PHGR). Dr. Manfred Gross (PHGR), PhD Maria Chiara Moskopf (PHGR). Laufzeit: Seit 2018.

Die Pädagogische Hochschule Graubünden und das Institut für Kulturforschung Graubünden möchten das Thema der Mehrsprachigkeit in Graubünden in seinen vielfältigen Dimensionen ausleuchten und mit den heute zur Verfügung stehenden digitalen Möglichkeiten auf einer Internet-Plattform zur Diskussion stellen. Das Projekt beabsichtigt, ein vertieftes Verständnis für die Mehrsprachigkeit in Graubünden zu wecken, deren Wurzeln aufzuzeigen und die Komplexität des Verhältnisses zwischen den Sprachgruppen und innerhalb der Sprachgruppen aufzuzeigen. Insbesondere sollen auch neuere Entwicklungen und Problematiken thematisiert werden. Die Homepage ist erreichbar unter der URL: www.pluriling-gr.ch.

Gion Antoni Derungs (1935–2012). Leben und Werk

Bearbeiterin: Dr. Laura Decurtins Rosset. Laufzeit: 2017–2021.

Das Forschungsprojekt widmet sich der Lebens- und Werkbiographie des bündnerromanischen Komponisten Gion Antoni Derungs (aus Vella, Val Lumnezia). Als einer der wenigen Universalisten der Schweizer Musikkultur steht Derungs der Rang eines Pioniers und einer Identifikationsfigur zu. Stets schaute er sowohl

zurück zum tradierten Liedgut (der Surselva), als auch zur Seite und nach vorne zu den aktuellsten Musikströmungen des 20. Jahrhunderts; er interessierte sich sowohl für das schlichte Volkslied wie für die experimentelle Musiksprache der Dodekaphonie, Aleatorik, minimal music oder der grafischen Notation. Sein Œuvre mit 191 Werken mit Opuszahl und Hunderten von Werken ohne Opuszahl spricht von diesem breiten Spektrum an musikalischer Phantasie. Dafür erhielt er zahlreiche Kompositions- und Kulturpreise. Derungs war aber ebenso ein bedeutender Vermittler der bündnerromanischen Musikkultur über die Grenzen hinaus, und er hat dabei das Bild einer (hoch)musikalischen bündnerromanischen Sprachminderheit geprägt und miterschaffen.

Gutsherren, Rebmeister und Tagelöhner – Diskurse, Krisen und Fördermassnahmen im Bündner Weinbau 1750–1950

Bearbeiter: Dr. Martín Camenisch. Laufzeit 2016–2021.

Das Forschungsprojekt konzentriert sich insbesondere auf sozial- und arbeitsgeschichtliche Fragen. Nach einer Besprechung der verschiedenen kirchlichen Institutionen mit Bezug zum Weinbau (Bischof, Domkapitel, Klöster) werden als weltliche Gutsherren im Besonderen die Besitzer des Schlosses Baldenstein (Domleschg), jene des Schlosses Salenegg (Bündner Herrschaft) und die Churer Ratsherrenfamilie von Tscharner untersucht. Von besonderem Interesse ist dabei auch die Produktion und der Handel mit Veltlinerwein, wozu die von Salis als Besitzer zahlreicher Weingüter in den Untertanenlanden (bis 1797) besprochen werden. Die Untersuchung versucht aufzuzeigen, wie die traditionellen Gutsherren organisiert waren und wie sie mit (temporär) angestellten Rebmeistern und Tagelöhnern operierten. Von Relevanz ist dabei auch die Diskursanalyse in den Ende 18. Jh. entstandenen ökonomischen Gesellschaften. In einem Ausblick wird zuletzt nach den tatsächlich realisierten Vorschlägen dieses Diskurses gefragt, worunter beispielsweise die Einrichtung des kantonalen Weinbaukommissariats oder die Gründung der landwirtschaftlichen Schule Plantahof zu zählen sind.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden

Bearbeiter: Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard; Dr. Silvio Margadant. Laufzeit: 2013–2018 sowie 2021–2022.

Ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Das Projekt zielt darauf ab, die historischen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500–1815 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die geistige Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der

Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw. Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Talschaften Bündens?

Edition Bündner Komponisten

Bearbeitung: M.A. Cornelia Meier; Luzius Hassler, Musiker; Dr. Robert Grossmann; lic. phil. Stephan Thomas. Laufzeit: seit 2009.

Seit Projektbeginn sind bislang unveröffentlichte Werke folgender Bündner Komponisten ediert worden: Peter Appenzeller, Luzi Bergamin, Armon Cantieni, Edgar Cantieni, Robert Cantieni, Tumasch Dolf, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti. Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über das Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Nach einer mehrmonatigen Aus- und Bedenkzeit wurde der Vertrag zwischen Institut und M.A. Janett Michel für die Erarbeitung des Dissertationsprojekts **«Zwischen Bildungsweitergabe und Instrumentalisierung von Kindern. Studienförderung im Bündner Gelehrtennetzwerk des 16. Jahrhunderts»** in Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich, auf Wunsch des Bearbeitenden aufgelöst. Bereits erarbeitete Aspekte sollen in einem Artikel publiziert werden.

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE, die 2020 noch nicht publiziert wurden

Alemannisch in der Rumantschia

Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt.

Der jahrhundertelange Sprachkontakt zwischen Rätoromanisch und Alemannisch hat in Graubünden zu verschiedenen Verschiebungen der Sprachgrenzen und Sprachräume zu Gunsten des Alemannischen geführt. Im ursprünglich romanischsprachigen Gebiet treten heute mannigfaltige Konstellationen auf, die von einer mehrheitlich romanischen Sprachkompetenz über eine perfekte bilinguale bis zu einer rein alemannischsprachigen Kompetenz reichen und zudem individuell sehr verschieden sein können. In Anlehnung an neuere Publikationen kann durchaus von der «Geburt neuer Dialekte» im romanischsprachigen Teil Graubündens gesprochen werden. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die mannigfaltigen alemannischen Dialekte der Rumantschia festzuhalten, zu untersuchen und in der deutschbündnerischen Sprachlandschaft zu verorten.

Die Publikation erscheint im März 2021 im Franz Steiner-Verlag, Stuttgart.

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung. Die Raetiae alpestris topographica descriptio (1573) des Durich Chiampel. Kommentierte kritische Edition und Übersetzung

Bearbeiter: Dr. Florian Hitz.

Das Projekt wurde vom Schweizerischen Nationalfonds mitfinanziert. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Die dreibändige Ausgabe erscheint 2021 im Verlag Chronos, Zürich.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein

Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden.

Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Die Publikation erscheint in der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen 2021 im Schwabe Verlag, Basel.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden. Ein multilinguales Projekt mit Audio-Dokumentation

Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt. Laufzeit der Abschlussarbeiten: 2011–2018. Ein Kooperationsprojekt des ikg, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr 2000 startete ein Projekt, das sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemeinverständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am ikg zu Ende.

Die Publikation erscheint online auf Webseite und Datenbank des ikg im Verlauf 2021.

Bilderwelten Safiental

Bearbeitung: Dagmar Steinemann und Marius Hagger. Laufzeit: 2017–2019.

Das Safiental ist eines der letzten unberührten und intakten Bergtäler der Schweiz, das auch heute noch primär durch die Landwirtschaft geprägt wird. Anhand von Interviews mit Zeitzeugen aus dem Tal sollen die persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen in den letzten sieben Jahrzehnten herausgearbeitet werden. Dies sind einerseits Meilensteine für die einheimische Bevölkerung wie die Elektrifizierung des Tals in den 1950er-Jahren, die Erschliessung durch ganzjährig befahrbare Tunneln und Autostrassen sowie die Entwicklung hin zu einem sanften Tourismus. Daneben hatten auch grössere soziale Umwälzungen und Bewegungen wie die Studentenunruhen, der Kalte Krieg, die Erfindung der Pille oder das Frauenstimmrecht ihre Auswirkungen auch im Safiental. Diese Lebenswelten werden ergänzt durch eine umfangreiche Sammlung historischer Fotografien und Postkarten.

Die Dokumentation der Interviews im Zusammenspiel mit den Fotografien erfolgt 2021 auf der ikg-Datenbank.

Code-Mixing im Tuatschin

Bearbeiterin: Dr. Claudia Cathomas. Laufzeit: 2017–2020.

In Kooperation mit dem Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) «Sprache und Raum» der Universität Zürich. Die rätoromanische Varietät der Val Tujetsch ist, wie die anderen rätoromanischen Varietäten auch, durch einen intensiven und langjährigen Kontakt mit den deutschen Varietäten Schweizerdeutsch und Standarddeutsch geprägt. Das Deutsche ist längst Teil der romanischen Alltagssprache, wobei verschiedene Sprachmischmechanismen unterschiedliche soziolinguistische sowie psycholinguistische Funktionen zu erfüllen scheinen. In Zusammenarbeit mit dem SNF-Projekt «The morphosyntax agreement of Tuatschin» und durch weitere Unterstützung des UFSP «Sprache und Raum» der Universität Zürich werden in diesem Projekt verschiedene Formen und Motivationen von Code-Mixing während des Spracherwerbs und im Erwachsenenalter miteinander verglichen. Diese Analysen von generationenübergreifenden Sprachdaten sollen Einblicke in den Sprachwandelprozess des Rätoromanischen ermöglichen.

Verschiedene Artikel in einschlägigen Fachpublikationen erscheinen 2020/2021 und werden als PDF auf der Datenbank des ikg hinterlegt.

PUBLIKATIONEN 2020

Bücher

Nicole Stadelmann, Martina Sochin D’Elia, Peter Melichar (Hg.)

Hüben & Drüben. Grenzüberschreitende Wirtschaft im mittleren Alpenraum.

Mitherausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden
Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2020

Ursina Jecklin-Tischhauser (Hg.)

Tomils, Sogn Murezi. Ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden.

Herausgegeben vom Archäologischen Dienst Graubünden und vom Institut für Kulturforschung Graubünden
Sonderheft 8/2020. Somedia Buchverlag, Chur/Glarus 2020

Jürg Simonett

Johann Stoffel (1899-1970). Vom populären Dieb zum diplomierten Schneidermeister.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden
Verlag Hier und Jetzt, Baden 2020

Jan-Andrea Bernhard, Cordula Seger (Hg.)

Die Ilanzer Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden
TVZ Theologischer Verlag, Zürich 2020

Francesca Nussio

Donne d’oltre frontiera. Storie di migrazione tra Lombardia e Grigioni nel secondo dopoguerra.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden
Viella Editrice, Rom 2020

Cordula Seger

Biografie eines Hauses. Chesa sur l’En. St. Moritz.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden
AS Verlag, Zürich 2020

Flurina Graf

Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.
transcript Verlag, Bielefeld 2021

Syntheseberichte

Flurina Graf

Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Chur 2020.

Georg Jäger, Marius Risi

Kulturleben und Kulturwandel in Graubünden. Report über Entwicklungen in den Gemeinden und Regionen.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Chur 2020.

Publikationen online

Folgende Publikationen sind auch online abrufbar:

Flurina Graf

Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

transcript Verlag, Bielefeld 2021

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5564-3/migration-in-den-alpen/?number=978-3-8394-5564-7>

Flurina Graf

Synthesebericht: Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Chur 2020.

<https://kulturforschung.ch/synthesebericht-migration-in-den-alpen-handlungsspielraeume-und-perspektiven/>

Georg Jäger, Marius Risi

Synthesebericht: Kulturleben und Kulturwandel in Graubünden. Report über Entwicklungen in den Gemeinden und Regionen.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Chur 2020.

<https://kulturforschung.ch/synthesebericht-kulturleben-und-kulturwandel-in-graubuenden-report-ueber-entwicklungen-in-den-gemeinden-und-regionen/>

Beihefte zum Bündner Monatsblatt

Die Beihefte 1 bis 15 des *Bündner Monatsblatts* sind digital erfasst und können bei www.e-periodica.ch gelesen und auch heruntergeladen werden. Damit sind nun auch die vergriffenen Hefte wieder zugänglich.

hallerNet.org

Eine erweiterte Auswahl von Scheuchzers Bündner Korrespondenz, editiert von Prof. Dr. Simona Boscani Leoni im Auftrag des ikg, ist online verfügbar auf dem wissenschaftsgeschichtlichen Portal hallerNet («Netze des Wissens»): www.haller-Net.org. Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde im Auftrag der Albrecht von Haller Stiftung entwickelt als Kooperationsprojekt haller online (2016–2020), in enger Zusammenarbeit zwischen der Universität Bern und dem Cologne Center for eHumanities CCeH. hallerNet verbindet mehrere Sammlungen aus der Übergangszeit zwischen 1700 und 1850 miteinander, die ihren räumlichen Ausgangspunkt in der Schweiz haben, inhaltlich zueinander in Bezug stehen und sich in ihrem Personal überschneiden.

pluriling-gr.ch

Unter www.pluriling-gr.ch sind Artikel abrufbar, die die Situation und Entstehung der Mehrsprachigkeit in Graubünden thematisieren. Aktuell liegen rund 20 Texte vor. Das Artikelangebot wird kontinuierlich ausgebaut.

Datenbank

Auf der Forschungsdatenbank des Instituts, die über die Webseite www.kulturforschung.ch zugänglich ist, werden fortlaufend Materialien zu verschiedenen Projekten abgelegt.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur (ab 2021 neu bei Gammeter Media, St. Moritz). Redaktion Dr. Florian Hitz, Chur, und Julian Reich, Journalist, Sils i.D., ab Ausgabe 4/2020 lic. phil. Claudia Meili, Chur.

Aufsätze und Artikel der ikg-Mitarbeitenden

Adam-Graf, Noemi / Picenoni, Mathias: Grenzen – Eine Frage der Perspektive. Perzeptionslinguistik in Graubünden. Interview mit Noemi Adam-Graf. *Babylonia* 3/2020, S. 28–33.

Adam-Graf, Noemi: Diverse origini, diverse realtà (linguistiche)? Uno studio di linguistica percettiva nei Grigioni. *Quaderni Grigionitaliani* 89/3, S. 7–19.

- Adam-Graf, Noemi: Davart la marcaziun regionala da l'aleman da la populaziun rumantscha a maun da l'exempel dal vibrant *r. Annalas* 133, S. 33–52. (Übersetzung von Dumenic Andry)
- Adam-Graf, Noemi / Hasse, Anja: «Ich habe gar nicht gewusst, dass der Bündnerdialekt so unterschiedlich sein kann». Eine perceptionslinguistische Untersuchung der Orte Chur, Trin und Trun an der deutsch-romanischen Sprachgrenze, in: Markus Hundt, Andrea Kleene, Albrecht Plewnia & Verena Sauer (Hg.): *Regiolekte – Objektive Sprachdaten und subjektive Sprachwahrnehmung*. Tübingen: Narr, S. 185–210.
- Adam-Graf, Noemi: Mehrsprachigkeit: Ein gesellschaftlicher Mehrwert oder eine mühselige Angelegenheit?, in: *Mitteilungen des Instituts für Kulturforschung Graubünden* 2020, S. 24–26.
- Bochsler, Regula: «Ein neues Leben für drei Nazis». Wie war es möglich, dass sich in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs ein Trio bekannter Köpfe der NS-Wirtschaft in die Schweiz absetzen, hier jahrelang unbehelligt leben und sich eine zweite Existenz aufbauen konnte? Die Spur führt auch zu einem legendären Sozialdemokraten. *NZZ Geschichte*, 30/2020.
- Cathomas, Claudia: Code-Mixing im Tuatschin. Wenn auf gut Romanisch Caltscheuls und Strumpfhosas Hans was Heiri sind, in: *Mitteilungen des Instituts für Kulturforschung Graubünden* 2020, S. 16–19.
- Fuchs, Karin: Andreas Rudolf von Planta und der Bädertourismus, in: *Bündner Monatsblatt* 2/2020, S. 137–161.
- Hitz, Florian: Gab es 1526 in den Drei Bünden eine Proklamation der individuellen Religionsfreiheit? Ein fiktives Element in der Bündner Reformationsgeschichte. In: Jan-Andrea Bernhard und Cordula Seger (Hg.): *Die Ilanz'er Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation*. Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden, TVZ Verlag, Zürich 2020, S. 215–249.
- Hitz, Florian: 150 Jahre Historische Gesellschaft Graubünden, in: *JHGG* 150, 2020, S. 7–29.
- Nussio, Francesca: Grenze des Bedarfs, der Wünsche und der Gelegenheiten. Geschichten zur weiblichen Migration nach dem Zweiten Weltkrieg an der Grenze zwischen Lombardei und Graubünden, in: Stadelmann, Nicole, Sochin D'Elia, Martina, Melichar, Peter (Hg.): *Hüben & Drüben. Grenzüberschreitende Wirtschaft im Mittleren Alpenraum*, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2020, S. 211–237.

- Ruch, Christian : «Zwischen Stühle und Bänke geraten». Samnaun zwischen 1938 und 1945, in: Stadelmann, Nicole, Sochin D'Elia, Martina, Melichar, Peter (Hg.): *Hüben & Drüben. Grenzüberschreitende Wirtschaft im Mittleren Alpenraum*, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2020, S. 103–119.
- Seger, Cordula: Oberengadin: Herbergen im Hochtal, in: Köbi Gantenbein, Marco Guetg, Ralf Feiner (Hg.), *Himmelsleiter und Felsenherme: Architekturwandern in Graubünden*, Rotpunktverlag, Zürich 2020, S. 215–249.
- Seger, Cordula: La Haute-Engadine, scène touristique, in: *L'hôtel suisse et ses voyageurs*, Association culturelle pour le voyage en Suisse, Lausanne, 2020, S. 37–41.
- Seger, Cordula: Kolumne «Kultur forscht» in der Tageszeitung *Südschweiz*
 «Erlebt, erzählt und aufgeschrieben», 7. Februar 2020
 «Raum ohne Alltag», 3. April 2020
 «Keine Angst vor verpassten Chancen», 5. Juni 2020
 «Inseln von gestern», 31. Juli 2020
 «Der Schatz im Silsersee», 25. September 2020
 «Im Bücherwald», 20. November 2020
- Veraguth, Manfred: Sils Fastitgs dil Teater ellas Trais Ligias, in: *Mitteilungen des Instituts für Kulturforschung Graubünden* 2020, S. 20–23.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Wie bereits mehrfach erwähnt, mussten international konzipierte und seit langem vorbereitete Tagungen und Symposien, aber auch Wissenschaftsapéros, Exkursionen, Podien und Referate sowie Buchvernissagen pandemiebedingt abgesagt bzw. verschoben werden. Dies verlangte von allen Seiten viel Flexibilität und bedeutete mitunter einen bedeutenden Mehraufwand. Dass so vieles, was mit Engagement und Liebe zum Detail konzipiert, organisiert und teilweise schon beworben worden war, nicht stattfinden konnte, hinterliess ein Gefühl der Leere – die Wissensvermittlung und damit der Austausch mit der interessierten Bevölkerung fehlten.

Die rund 10 Institutsanlässe, die 2020 nicht stattfinden konnten, werden an dieser Stelle nicht aufgeführt. Aufgeführt sind in chronologischer Reihenfolge allein jene Veranstaltungen, die durchgeführt wurden:

Freitag, 7. Februar 2020, 19. 30 Uhr, Chur, Fachhochschule Graubünden FHGR
Science-Slam Sagen- und Märchentage Chur
Unter anderem mit einem Kurzreferat von Karin Fuchs

Mittwoch, 12. Februar 2020, 20.30 Uhr, St. Moritz, Hotel Laudinella
Reihe «Kultur forscht»: Die illegale Pfarrerin
Referat und Gespräch mit Christina Caprez

Donnerstag, 20. August 2020, 17.30 Uhr, Sils/Segl, Offene Kirche
Wissenschaftsapéro «Mehrsprachigkeit in Graubünden»
Mit Silva Semadeni, Daniel Manzoni, Vincenzo Todisco und Oscar Eckhardt

Donnerstag, 3. September 2020, 18 Uhr, Chur, Brandissaal
Wissenschaftscafé «Musik in Graubünden – Identität und Realität»
Mit Laura Decurtins, Luzius Hassler, Clau Scherrer und Manuela Tuena

Samstag, 19. September 2020, 19.30 Uhr, Tomils, Mehrzweckgebäude/Schulhaus
Buchvernissage Tomils, Sogn Murezi
Mit Thomas Reitmaier, Jon Domenic Parolini, Barbara Gabrielli und Ursina Jeklin-Tischhauser

Gastreferate und Interviews der ikg-Mitarbeitenden

Auf Wasser gebaut – zur Geschichte der Grand Hotels im Alpenbogen. Vortrag von Cordula Seger bei: Kulturelle Vereinigung Bad Ragaz, Hotel Quellenhof Bad Ragaz, 8. Januar 2020.

Datacollection in a multilingual research environment. Innovation and challenge. Vortrag von Noemi Adam-Graf am IRG-Symposium «From Data to Knowledge in the Language Sciences», Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg, 7. Februar 2020.

Das Klösterli im Wald und die Walser. Zur Entstehung und Frühzeit von Klöstern. Vortrag von Florian Hitz anlässlich des Erzählabends im Museum Nutli Hüschi, Klosters, 28. Februar 2020.

Graubündens Weg in die Eidgenossenschaft. Vortrag von Florian Hitz bei: Verein der Geschichtsfreunde vom Linthgebiet, Jona, 11. März 2020.

Kredite, Korrespondenz, Konflikte: Die grenzüberschreitenden Beziehungen Graf Georgs von Werdenberg-Sargans und die transregionalen Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden. Vortrag von Flurina Camenisch im historischen Forschungskolloquium der Universität Zürich, 19. März 2020.

Interview mit Karin Fuchs zu *Baden und Trinken in den Bergen* auf RTR (Sendung Marella, Esther Krättli), 26. April 2020.

Mineralquellen – Bodenschätze aus den Bündner Bergen. Zur Intensivierung der Erforschung von Quellwässern im 19. Jahrhundert. Vortrag von Karin Fuchs anlässlich der Tagung «Berge „global“, eine vergleichende Geschichte der Naturforschung in den Bergen, 16.–19. Jahrhundert» der Internationalen Gesellschaft für historische Alpenforschung (IGHA), Universität Lausanne, 3. September 2020.

The Cold Element during the Little Ice Age. Research on Snow, Avalanches and Glaciers in the Swiss Confederation and Graubünden, 16th Century. Vortrag von Florian Hitz anlässlich der Tagung «Montagnes „globales“. Une histoire comparative de la recherche naturaliste en territoires de montagne, XVI^e–XX^e siècles», Colloque international de l'Association Internationale pour l'Histoire des Alpes (AIHA), Université de Lausanne, 3. September 2020.

Rivendicazioni dell'integrità e della sovranità dello stato dei Grigioni. Vortrag von Florian Hitz bei: «1620 – La rivolta di Valtellina». Giornata di studio, organizzata da Società Storica dei Grigioni, Società Storica Val Poschiavo, Società Storica Valtellinese, Centro Studi Storici Alta Valtellina, Centro di Studi Storici Valchiavennaschi, Tirano (Auditorium della scuola media Trombini), 12. September 2020.

Perceived dialectal features in the multilingual Grisons. Vortrag von Noemi Adam-Graf an der Konferenz «Graubünden forscht» (virtuell), Graduate School Graubünden, 23.–24. September 2020.

Credits, correspondence, conflicts: Transregional interdependencies in late medieval Grisons. Vortrag von Flurina Camenisch an der Konferenz «Graubünden forscht» (virtuell), Graduate School Graubünden, 23.–24. September 2020.

Il stambecco come simbolo storico dei Grigioni. Florian Hitz im Interview mit Manuele Ferrari, RSI Radiotelevisione svizzera italiana, Grigioni sera, 29. September 2020.

Hotelbau einst – und heute? Promenade durch die Oberengadiner Tourismusgeschichte. Vortrag von Cordula Seger bei: Studiengang Architektur, Fachhochschule Graubünden, 1. Oktober 2020.

Giorgio Jenatsch – mito e identità. Florian Hitz im Interview mit Paolo Tognina. RSI Radiotelevisione svizzera italiana, 18. Oktober 2020.

«*Chantai rumantsch!*», Vortrag/Buchpräsentation von Laura Decurtins, mit musikalischer Begleitung von Astrid Alexandre, Casa d'Angel, Uors, 25. Oktober 2020.

Auftritt (Interview) von Regula Bochsler im Dokumentarfilm des Schweizer Fernsehens: *Dunkle Helfer nach dem Zweiten Weltkrieg. DOK Ems-Chemie*, SFR, 5. November 2020.

Zur mentalen Strukturierung von Sprachräumen: Mental Maps in der Nordwest- und der Südostschweiz. Vortrag von Noemi Adam-Graf und Katja Fiechter an der Konferenz «11th Day of Swiss Linguistics» (virtuell), Universität Fribourg, 6. November 2020.

Interview mit Francesca Nussio veröffentlicht von Mario Fabio, Journalist der RSI, anlässlich der Veröffentlichung des Buchs *Donne d'oltre frontiera*, ausgestrahlt auf Rete Due, Programm "Diderot – Le voci dell'attualità", 2. Dezember 2020.

Interview mit Francesca Nussio veröffentlicht von Rino Scarcelli, Journalist von tvsvizzera.it, anlässlich der Veröffentlichung des Buchs *Donne d'oltre frontiera*, veröffentlicht online am 30. Dezember 2020.

SCHLUSSWORT

Unsere Berichterstattung über das Jahr 2020 möchten wir mit einem Dank beschliessen. Dass wir trotz Pandemie unser reiches Forschungs-, Publikations- und (zumindest teilweise auch) Veranstaltungsprogramm weiterführen konnten, ist alles andere als selbstverständlich. Danken möchten wir allen Personen und Institutionen, die uns darin unterstützt haben, für ihr Engagement, ihr Wohlwollen und die Flexibilität. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf fachlich ausgewiesene und zuverlässige Mitarbeitende, Gönnerinnen und Gönner, Projektpartnerinnen und Projektpartner zählen zu dürfen. Gerade in diesem Jahr, das so viele Einschränkungen und Unwägbarkeiten mit sich gebracht hat, haben sich gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen ganz besonders bewährt. Ein grosses Dankeschön geht zudem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Stellen bei Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2021

Der Stiftungspräsident

Hans Peter Michel

Die Institutsleiterin

Dr. Cordula Seger

Die Institution in Zahlen

Konsolidierte Jahresrechnung Stiftung und Institut

Revisionsbericht

Einzelabschluss Stiftung

Einzelabschluss Institut

Konsolidierte Jahresrechnung 2020

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

BILANZ per 31. Dezember 2020	2020	2019
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	366.50	829.25
Bank GKB Institut	113'596.86	176'218.12
Bank GKB Stiftung	200'972.22	2'311.32
Bank GKB Beratungsmandat	54'403.65	39'265.79
Flüssige Mittel	369'339.23	218'624.48
Wertschriften	818'825.00	807'005.00
Forderungen	175'980.55	16'598.15
Aktive Rechnungsabgrenzung	7'380.25	1'011.05
Total Umlaufvermögen	1'371'525.03	1'043'238.68
Anlagevermögen		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2.00	2.00
Total Aktiven	1'371'527.03	1'043'240.68
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	26'641.95	9'308.45
Passive Rechnungsabgrenzung	17'161.00	20'307.30
Kurzfristiges Fremdkapital	43'802.95	29'615.75
GKB Darlehen	300'000.00	0.00
Rückstellungen für laufende Projekte	260'230.00	163'730.00
Total Fremdkapital	604'032.95	193'345.75
Eigenkapital		
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Gewinnvortrag	829'894.93	731'197.91
Jahresverlust / Jahresgewinn	-82'400.85	98'697.02
Total Eigenkapital	767'494.08	849'894.93
Total Passiven	1'371'527.03	1'043'240.68

Konsolidierte Jahresrechnung 2020

Stiftung für Kulturforschung Graubünden /Institut für Kulturforschung Graubünden

ERFOLGSRECHNUNG 2020	Budget	2020	2019
ERTRAG			
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	550'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	163'200.00	50'800.00
Bundesbeitrag	556'800	540'300.00	548'900.00
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	0.00	8'000.00
Beiträge Dritter an Projekte/Publikationen	130'000	120'892.76	163'113.18
Erträge aus Wertschriften (inkl. Kursgewinne)	0	33'084.80	113'104.36
Weitere Erträge	5'200	8'341.70	119.65
Total Ertrag	1'372'000	1'415'819.26	1'434'037.19
AUFWAND			
Geschäftsstelle			
Personalkosten Chur und Sils/Segl	240'000	228'720.99	260'620.18
Raumkosten	50'000	46'355.05	43'595.20
Betriebs- / Verwaltungsaufwand	70'000	63'586.24	70'919.83
Total Aufwand Geschäftsstelle	360'000	338'662.28	375'135.21
Wertberichtigung Wertschriften	0	15.69	1'172.13
Bruttoergebnis 1	1'012'000	1'077'141.29	1'057'729.85
Projekte	862'000	1'024'982.34	712'220.10
Bruttoergebnis 2	150'000	52'158.95	345'509.75
Publikationen	120'000	119'373.35	221'393.48
Umsetzungen	30'000	15'186.45	25'419.25
Jahresverlust / Jahresgewinn	0	-82'400.85	98'697.02

Konsolidierte Jahresrechnung 2020

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

Anhang zur Jahresrechnung 2020

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Die Wertschriften wurden zum Marktwert per 31. Dezember 2020 bilanziert.

Die Stiftung beschäftigt weniger als 10 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt.

Basierend auf Art. 959c OR bestehen per Bilanzstichtag keine weiteren gesetzlichen ausweispflichtigen Positionen.

An den Stiftungsrat
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)
7000 Chur

Chur, 12. April 2021

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2020

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für Kulturforschung Graubünden und Institut für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Konsolidierte Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2020
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020
 - Anhang

BILANZ per 31. Dezember 2020	2020	2019
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Bank GKB	200'972.22	2'311.32
Bank GKB: Beratungsmandat	54'403.65	39'265.79
Total Flüssige Mittel	255'375.87	41'577.11
Wertschriften	818'825.00	807'005.00
Forderung Verrechnungssteuer	876.50	817.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Total Umlaufvermögen	1'075'077.37	849'399.31
Total Aktiven	1'075'077.37	849'399.31
PASSIVEN		
Fremdkapital		
GKB Darlehen	300'000.00	0.00
Total Fremdkapital	300'000.00	0.00
Eigenkapital		
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Gewinnvortrag Stiftung	829'399.31	722'286.49
Jahresverlust / Jahresgewinn	-74'321.94	107'112.82
Total Eigenkapital	775'077.37	849'399.31
Total Passiven	1'075'077.37	849'399.31

ERFOLGSRECHNUNG 2020	2020	2019
ERTRAG		
Legate / Spenden	0.00	0.00
Erträge Wertschriften	33'084.80	113'104.36
Total Ertrag	33'084.80	113'104.36
AUFWAND		
Verwaltungsaufwand Wertschriften	7'391.05	4'819.41
Kursverluste Wertschriften und Konti	15.69	1'172.13
Beitrag an Projekte ikg	100'000.00	0.00
Total Aufwand	107'406.74	5'991.54
Jahresverlust / Jahresgewinn	-74'321.94	107'112.82

BILANZ per 31. Dezember 2020 **2020** **2019**

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Kassa	366.50	829.25
Bank GKB	113'596.86	176'218.12
Total Flüssige Mittel	113'963.36	177'047.37

Forderungen	175'104.05	15'780.95
--------------------	-------------------	------------------

Aktive Rechnungsabgrenzung	7'380.25	1'011.05
-----------------------------------	-----------------	-----------------

Total Umlaufvermögen	296'447.66	193'839.37
-----------------------------	-------------------	-------------------

Anlagevermögen

Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobilier und Maschinen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2.00	2.00

TOTAL Aktiven	296'449.66	193'841.37
----------------------	-------------------	-------------------

PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten	26'641.95	9'308.45
Passive Rechnungsabgrenzung	17'161.00	20'307.30
Kurzfristiges Fremdkapital	43'802.95	29'615.75

Rückstellungen für laufende Projekte	260'230.00	163'730.00
--------------------------------------	------------	------------

Langfristiges Fremdkapital	260'230.00	163'730.00
-----------------------------------	-------------------	-------------------

Fremdkapital	304'032.95	193'345.75
---------------------	-------------------	-------------------

Eigenkapital

Gewinnvortrag	495.62	8'911.42
Jahresverlust	-8'078.91	-8'415.80
Total Eigenkapital	-7'583.29	495.62

TOTAL Passiven	296'449.66	193'841.37
-----------------------	-------------------	-------------------

ERFOLGSRECHNUNG 2020	Budget	2020	2019
ERTRAG			
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	550'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	163'200.00	50'800.00
Bundesbeitrag	556'800	540'300.00	548'900.00
Stiftung ikg, Beitrag an Projekte	0	100'000.00	0
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	0	8'000.00
Beiträge Dritter an Projekte/Umsetzungen	130'000	120'892.76	163'113.18
Weitere Erträge	5'200	8'341.70	119.65
Total Ertrag	1'372'000	1'482'734.46	1'320'932.83
AUFWAND			
Geschäftsstelle			
Personalkosten Chur und Sils/Segl	240'000	228'720.99	260'620.18
Raumkosten	50'000	46'355.05	43'595.20
Betriebs-, / Verwaltungsaufwand	70'000	56'195.19	66'100.42
Total Aufwand Geschäftsstelle	360'000	331'271.23	370'315.80
Bruttoergebnis 1	1'012'000	1'151'463.23	950'617.03
Projekte	862'000	1'024'982.34	712'220.10
Bruttoergebnis 2	150'000	126'480.89	238'396.93
Publikationen	120'000	119'373.35	221'393.48
Umsetzungen	30'000	15'186.45	25'419.25
Jahresverlust	0	-8'078.91	-8'415.80

Institut für Kulturforschung Graubünden

BUDGET		2022	2021
ERTRAG**			
Kanton GR	Basisbeitrag	550'000	550'000
	Leistungsaufträge	260'000	230'000
Bundesbeitrag		550'000	550'000
Eigene Mittel	aus Legat	60'000	200'000
Schweiz. Nationalfonds	Projektbeiträge	150'000	90'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	179'000	130'000
	Zweigstelle Engadin	3'000	3'000
Weitere Erträge		2'000	2'000
		1'754'000	1'755'000
AUFWAND**			
Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils/Segl			
	Personalaufwand Geschäftsstelle	190'000	220'000
	Personalaufwand wissenschaftl. Mitarbeit	66'000	*280'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	111'000	140'000
Projekte		1'106'000	925'000
	Schwerpunktprojekte		
	Übrige Projekte		
	Neue Projekte		
Publikationen		246'000	160'000
	Wissenschaftliche Publikationen		
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		
Umsetzungen		55'000	30'000
	Tagungen, Buchpräsentationen		
	Vorträge, Ausstellungen		
		1'774'000	1'755'000
		-20'000	

*inkl. Personalaufwand wissenschaftl. Mitarbeit

** Annahmen

Organe / Stiftung und Institut

Stiftungsrat

Legislatur 2018–2022

Hans Peter Michel (Präsident)
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Christian Rathgeb
Dr. Diana Segantini

Forschungsrat

Vorsitz
Humangeografie
Romanistik
Germanistik
Kunst-/Architekturgeschichte
Volkskunde/Kulturwissenschaft
Romanistik/Italianistik
Geschichte

Legislatur 2018–2022

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Prof. Dr. Norman Backhaus, Universität Zürich
Dr. Annetta Ganzoni, Schweiz. Literaturarchiv Bern
Prof. em. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Prof. Dr. Sonja Hildebrand, Università della Svizzera italiana
Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich
Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich

Geschäftsstelle Institut

Dr. Cordula Seger Institutsleiterin/Kulturwissenschaftlerin
Dr. Oscar Eckhardt, Senior Researcher/Linguist
Dr. Karin Fuchs, Senior Researcher/Historikerin
lic. phil. Flurina Graf, Senior Researcher/Ethnologin
Dr. Florian Hitz, Senior Researcher/Historiker
Magdalena Decurtins, Administration

Aussenstelle Engadin

Dr. Mirella Carbone, Senior Researcher/Germanistin
Mag. Joachim Jung, Senior Researcher/Kultur-
und Literaturwissenschaftler

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1985 gegründet und umfasst rund 625 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Società per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La società è vegnida fundada l'onn 1985 e reunescha var 625 commembers (persunas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1985 e conta circa 625 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

Jahresbericht 2020 des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der Verein organisierte 2020 eine Buchpräsentation, vier Vorträge, ein Podium, ein moderiertes Gespräch sowie eine Exkursion. **Weitere geplante Veranstaltungen mussten coronabedingt leider abgesagt werden.** Dabei war er in verschiedenen Regionen präsent, vom Churer Rheintal über die Surselva bis ins Engadin. Die alternative Exkursion – die angedachte Reise nach Liechtenstein und Vorarlberg konnte nicht durchgeführt werden – fand dieses Jahr in Chur statt unter dem Motto «Chur – Geschichte im Stadtraum erleben».

Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2020 zählte der Verein 623 Mitglieder. 27 Austritten standen 8 Eintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederabnahme von 19 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2020 konnte pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.

DER VORSTAND

Die jährliche Sitzung des Vorstands vom 15. April 2020 fand dieses Jahr auf dem Zirkularweg statt.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und der Geschäftsführerin. Er vereinigt ebenso Vertreterinnen und Vertreter von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u.ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften.

Die jährliche Sitzung, die am Freitag, 20. März, 17.00 Uhr, in Andeer, im Hotel Fravi hätte stattfinden sollen, musste leider abgesagt werden.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) ist das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 60 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN DES VEREINS

Mittwoch, 15. Januar 2020, 20.30 Uhr, St. Moritz, Hotel Laudinella

Reihe «Das Engadin leben»: Im Gespräch mit Anna Giacometti, Nationalrätin und Gemeindepräsidentin von Bregaglia.

Moderation: David Spinnler

Donnerstag, 16. Juli 2020, 20.30 Uhr, Samedan, Chesa Planta/Academia Engiadina

Buchvorstellung «Chantai rumantsch!» mit der Autorin Laura Decurtins und musikalischen Beispielen, vorgetragen von Astrid Alexandre.

In Kooperation mit der Fundaziun de Planta

Samstag, 15. August 2020, 20 Uhr, Castasegna, Villa Garbald

Referat, Inputs und Podium – Architekturwettbewerb gestern und heute.

Mit Leza Dosch, Markus Dünner, Anna Giacometti und Ludmilla Seifert

In Kooperation mit der Fondazione Garbald, Castasegna

Sonntag, 16. August, 17 Uhr, San Bernardino, Fonte minerale

Referat von Karin Fuchs zu ihrem Buch «Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden» und Präsentation der Historikerin Emma Negretti zum Gästeverzeichnis des Albergo del Camoscio. Deutsch-italienische Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Archivio a Marcha, Mesocco und der Comune patriziale di Mesocco.

Samstag, 19. September, 17 Uhr, Rothenbrunnen, Kurhaus Rothenbrunnen

Referat von Karin Fuchs zu ihrem Buch «Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden» und Führung durch Kurhaus und Kurgarten Rothenbrunnen mit Andreas und Carina Marugg. Anschliessend Apéro riche im Kurgarten.

Mittwoch, 23. September, 20.30 Uhr, St. Moritz, Hotel Reine Victoria

Reihe «Das Engadin leben»: Im Gespräch mit Daniel Bumann, Spitzenkoch.

Moderation: Marina Fuchs

Montag, 5. Oktober 2020, 18 Uhr, Chur, Kantonsbibliothek

Dr. Beatrice von Matt: Charles Ferdinand Ramuz' Bergromane zwischen Archaik und Moderne.

Im Rahmen der Reihe «LiteraturWissenschaft» in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Graubünden

Mittwoch, 7. Oktober, 18 Uhr, Ilanz, Museum regional Surselva

Referat von Karin Fuchs zu ihrem Buch «Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden» im Rahmen der Ausstellung «Fotografias dalla Surselva 1900–1950.

Exkursion

Samstag, 29. August 2020, an verschiedenen Schauplätzen in der Churer Altstadt

Die andere Exkursion: «Chur – Geschichte im Stadtraum erleben»

Mit Forschenden rund ums Institut für Kulturforschung Graubünden:

Leza Dosch: *Repräsentation an der Grabenstrasse*; Manfred Veraguth: *Früh-neuzeitliches Theater in Chur*; Christian Ruch: *Chur und Graubünden im Zweiten Weltkrieg*; Florian Hitz: *Unglücklich in Chur. Ulrich Campell als Prediger und Politiker*; Flurina Graf: *Migration unter uns*; Martin Camenisch: *Zur Geschichte des Weinbaus*; Karin Fuchs: *Einblicke in den Churer Städtatlas – Ausblicke auf die Stadtentwicklung*; Oscar Eckhardt: *Churer-deutsch*.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalrätinnen und Regionalräten des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt ein herzlicher Dank für die Unterstützung und das Interesse. Bedanken möchten wir uns besonders für die Teilnahme an jenen Anlässen, die unter Anwendung eines umfassenden Schutzkonzeptes trotz Corona durchgeführt werden konnten. Die damit verknüpften Begegnungen waren für uns in diesen aussergewöhnlichen Zeiten ein besonderes Zeichen der Wertschätzung und der Verbundenheit.

Chur, im April 2021

Der Präsident:

Hans Peter Michel

Die Geschäftsführerin:

Dr. Cordula Seger

PRÄAMBEL

(Gemäss Schreiben an die Vereinsmitglieder vom 18. Mai 2020)

Leider kann aufgrund der geltenden Bestimmungen im Kontext der Corona-Pandemie unsere Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2020 nicht stattfinden. Das bedauern wir sehr, waren unsere Mitgliederversammlungen in den vergangenen Jahren doch immer eine schöne Gelegenheit, spannende und aktuelle Forschungsinhalte zu präsentieren und zugleich den geselligen Austausch zu pflegen.

Wie Sie dem angehängten Protokoll entnehmen können, hat der Vorstand entschieden, dass die Versammlung nicht nachgeholt und auf eine schriftliche Abstimmung verzichtet wird. Das erscheint vor dem Hintergrund, dass dieses Jahr keine weiterreichenden Entscheidungen auf der Traktandenliste stehen, als vertretbar. Für Ihr Verständnis sei Ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt.

In der Beilage finden Sie zudem auch unseren Jahresbericht 2019, Jahresrechnung und Budget zu Ihrer Information. Gerade in diesen Zeiten macht es Ihnen vielleicht Freude, nachzulesen, was im vergangenen Jahr alles an bereicherndem Austausch stattfinden konnte.

Im 2020 ist nun leider alles anders. Seit dem 9. März mussten wir (vorläufig) bis zum Sommer auch alle anderen Veranstaltungen absagen: Gespräche, Referate, Workshops und Tagungen – das schmerzt. Nicht nur weil wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern viel Liebe und Arbeit in die Planung gesteckt haben, sondern insbesondere auch weil die Interaktion mit interessierten Menschen gefällt, die für unsere Arbeit zentral ist.

Damit wir Sie dennoch bald wieder persönlich begrüssen können, haben wir uns für unsere Exkursion eine Alternative ausgedacht. Denn auch der ursprünglich geplante Ausflug nach Liechtenstein und weiter ins Vorarlberg, den wir in Kooperation mit unseren Partnerinnen und Partnern des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes AIGMA austragen wollten, lässt sich aktuell nicht planen. Zu viele Unsicherheiten behindern ein beschwingtes grenzüberschreitendes Miteinander.

Unsere «andere» Exkursion, die Sie in der Beilage im Detail anschauen können, findet nun in Chur statt. Hier werden Ihnen Forschende rund ums Institut für Kulturforschung Graubünden an ausgesuchten Schauplätzen im Stadtraum Einblicke geben in ihre aktuellen Forschungsarbeiten bzw. in Projekte, die in jüngerer Zeit im Rahmen des igk erarbeitet wurden. Die Führungen finden in Kleinstgruppen statt. So können wir die Auflagen erfüllen und Ihnen im intimen Rahmen ein unbeschwertes Zuhören und Miterleben ermöglichen.

PROTOKOLL

Sitzung des Vorstands des Vereins für Kulturforschung Graubünden
Mittwoch, 15. April 2020

Zirkularweg: Hans Peter Michel, Anna-Alice Dazzi, Hans Hatz,
Marx Heinz, Peter Hemmi, Andrea Jecklin

Protokoll: Cordula Seger

Die Sitzung des Vorstands konnte aufgrund der aktuellen Situation und der Weisungen rund um die Corona-Pandemie nicht mittels physischer Präsenz abgehalten werden. Die Beschlüsse erfolgten auf dem Zirkularweg.

Die unten aufgeführten Beschlüsse des Vorstands ersetzen vorläufig jene der Vereinsmitglieder, sie sollen an der nächsten Mitgliederversammlung bestätigt werden. Dies erfolgt vor folgendem Hintergrund: Unter den aktuellen Gegebenheiten, bedingt durch die Weisungen rund um die Corona-Pandemie (Versammlungsverbot), haben Vorstand und Geschäftsführerin entschieden, die für den 5. Juni 2020 im Torculum in Chur geplante Mitgliederversammlung abzusagen. Es ist keine Verschiebung vorgesehen.

Eine Beschlussfassung durch den Vorstand anstelle der Mitglieder ist unter diesen besonderen Gegebenheiten zulässig, wenn eine schriftliche Abstimmung als unverhältnismässig einzuschätzen ist. Tatsächlich haben Vorstand und Geschäftsleitung beschlossen, von einer schriftlichen Abstimmung abzusehen und machen dafür die folgenden Gründe geltend:

- 1) Es gibt keine dringlichen Geschäfte. Es gibt keine Wahlen oder Veränderungen bei den Mitgliederbeiträgen, die eine Abstimmung durch die Mitglieder aktuell zwingend nötig machen würden.
 - 2) Der Verein für Kulturforschung Graubünden zählt rund 650 Mitglieder, eine schriftliche Abstimmung wäre vor diesem Hintergrund mit einem unverhältnismässig grossen Aufwand verbunden.
-

1. Protokoll 1/2019 vom 2. Mai 2020

Das Protokoll wird genehmigt.

2. Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung ist durch die Revisionsstelle (Marthaler Treuhand + Revisionen AG, Chur) geprüft worden. Der Revisionsbericht liegt vor. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 3'413.70 ab. Präsident Hans Peter Michel verdankt die Arbeit von Magdalena Decurtins.

Beschluss: Der Vorstand genehmigt die Jahresrechnung 2019 einstimmig.

3. Budget 2021

Beschluss: Das Budget 2021 wird einstimmig genehmigt

4. Jahresbericht 2019

Beschluss: Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

5. Informationen

Mitgliederbestand 31.12.2019

Am 31. Dezember 2019 zählte der Verein 644 Mitglieder. 17 Austritten standen 10 Eintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederabnahme von 7 Personen.

Regionalratssitzung 2020

Freitag, 20. März, 17.00 Uhr, Andeer, Hotel Fravi

Die Sitzung musste aufgrund der aktuellen Situation auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Mitgliederversammlung 2020

Freitag, 5. Juni, 18 Uhr, Chur, Torculum (Weinbaumuseum)

Rahmenprogramm: Vortrag von Oscar Eckhardt über «Das Schweizerdeutsch der Rätoromanen»

Versammlung und Rahmenprogramm wurden abgesagt.

Exkursion nach Genova, Mittwoch, 20. bis 23. Mai

Mit Prisca Roth, Guadench Dazzi und Peter Bernhard

In Kooperation mit der Historischen Gesellschaft Graubünden

Die Exkursion musste abgesagt werden. Nach Möglichkeiten der Verschiebung auf 2021 wird gesucht.

Mitgliederexkursion nach Liechtenstein (Mauren) und Feldkirch, Samstag, 29. August, ganztags

In Begleitung des Historikers Peter Giger und weiteren.

In Kooperation mit dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und in Ergänzung zur AIGMA Tagung vom 18. September in Mauren zum Thema «Schauplatz Kirche – Kunstschaffende unterwegs»

Die Exkursion in der vorgesehenen Form kann nicht stattfinden. Es wird eine Alternative ausgearbeitet.

Veranstaltungen 2020

Seit dem 11. März 2020 bis heute mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass bis in den Herbst 2020 hinein geplante Formate abgesagt bzw. verschoben werden müssen. Betroffen sind insbesondere auch die angedachten internationalen Tagungen vom September und Oktober. Die ikg-Webseite und der aufgeschaltete Veranstaltungskalender werden beständig aktualisiert und geben Auskunft über den Stand der Dinge.

6. Varia

Unter Varia gibt es keine Wortmeldungen.

Chur, 24. April 2020

Der Vereinspräsident:

Hans Peter Michel, Präsident

Für das Protokoll:

Dr. Cordula Seger, Geschäftsführerin

Der Verein in Zahlen

Verein für Kulturforschung Graubünden

BILANZ per 31. Dezember 2020	2020	2019
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	80.10	126.00
Postcheck	18'198.67	21'270.88
Bank GKB	1'606.76	1'234.98
Total Flüssige Mittel	19'885.53	22'631.86
Forderungen	602.15	1'124.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	500.55	183.60
Total Umlaufvermögen	20'988.23	23'940.16
Anlagevermögen		
Bücher/Handbibliothek	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
Total Aktiven	20'989.23	23'941.16
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	1'035.00	1'999.30
Passive Rechnungsabgrenzung	544.15	0.00
Total Fremdkapital	1'579.15	1'999.30
Eigenkapital		
Vereinskapital	21'941.86	18'528.16
Jahresverlust / Jahresgewinn	-2'531.78	3'413.70
Total Eigenkapital	19'410.08	21'941.86
Total Passiven	20'989.23	23'941.16

Verein für Kulturforschung Graubünden

ERFOLGSRECHNUNG 2020	Budget	2020	2019
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge, Spenden	21'000	21'500.44	21'290.00
Beiträge Dritter an Umsetzungen	5'000	0.00	5'000.00
Weitere Erträge	1'000	535.95	230.40
Total Ertrag	27'000	22'036.39	26'520.40
AUFWAND			
Betriebs-, Verwaltungsaufwand	10'000	7'456.75	9'310.30
Publikationen	9'000	7'963.80	8'069.00
Veranstaltungen	8'000	9'147.62	5'727.40
Total Aufwand	27'000	24'568.17	23'106.70
Jahresverlust/Jahresgewinn	0.00	-2'531.78	3'413.70

An die Mitgliederversammlung des
Vereins für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 12. April 2021

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung des Vereins Kulturforschung Graubünden, Chur

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Vereinsjahr vorgenommen.

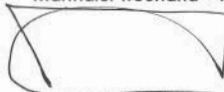
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2020
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Verein für Kulturforschung Graubünden

BUDGET		2022	2021
ERTRAG			
Beiträge Dritter an Umsetzungen		2'500	3'000
Mitgliederbeiträge		22'000	21'000
Weitere Erträge		500	1'000
		25'000	25'000
AUFWAND			
Administration	Verwaltungsaufwand	8'000	9'000
Publikationen	Mitteilungen	8'000	9'000
Umsetzungen	Vorträge, Exkursionen	9'000	7'000
		25'000	25'000

Verein für Kulturforschung Graubünden

Vorstand

Legislatur 2018–2022

Hans Peter Michel (Präsident)
Dr. Marx Heinz
lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Simon Berger, kantonaler Denkmalpfleger, Chur
Agathe Bühler-Flury, Schiers
Pierino Casutt, Domat/Ems
Luigi Corfù, Mesocco
lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz
Dr. Paolo Fontana, PGI, Chur
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
Robert Heinz, Avers
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
Dario Monigatti, Brusio (Rücktritt 2020)
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur
Dr. Niklaus Stettler, FHGR, Chur
Gian Andrea Walther, Promontogno (Rücktritt 2020)
lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur

Geschäftsstelle

Dr. Cordula Seger, Geschäftsführerin
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, CH-7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch, www.kulturforschung.ch